Dienstag, 31. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9302. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Rom, 31. Aug. Die päpstliche „Voce della Verita" theilt die bevorstehende Ernennung der Msgrs. Antici, Mathei, Pacca, Randi, Simeoni, Bitelleschi, Prossah und Saint Marc und des Erzbischofs von Rennes zu Cardinälen mit.

Die „Voce" bespricht ferner die Lage des Carlismus in Spanien und sagt, nach dem Falle Seo de Urgel's sei es nicht unmöglich, daß Don Carlos seine Truppen vorläufig entlasse, um zu gelegener Zeit den Kampf wieder aufzunehmen. Angesichts der allgemeinen europäischen Lage wäre ein solcher Entschluß mit großer Befriedigung aufzunehmen; indeß würde er nur einen Waffenstillstand bedeuten. Der Carlismus sei keine lediglich dynastische spanische Frage, es handle sich vielmehr um den Kampf zwischen dem Katholicismus und der Revolution.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Kiel, 30. August. Die Fregatte „Niobe" ist von ihrer Uebungstour, die sie nach Norwegen und Schottland unternommen hatte, hierher zurückgekehrt. Die Corvette „Victoria" geht zur Ablösung der Corvette „Augusta" demnächst nach Westindien ab und die Corvette „Medusa" begiebt sich nach Madeira und von dort nach Santos.

Wien, 30. August. Dem „Telegraphen-Correspondenz-Bureau" wird aus Ragusa vom heutigen Tage als bestimmt gemeldet, daß es einer 1000 Mann starken über Ljubinje kommenden Abtheilung türkischer Truppen gestern Abend gelungen ist, ohne einen Schuß abzugeben, in Trebinje einzurücken.

Paris, 30. August. Der General Graf v. Montebello, ehemaliger Adjutant des Kaisers und vordem Gesandter Frankreich's in Petersburg, ist gestorben.

Danzig, den 31 August.

Eine rationelle Waldwirthschaft ist ebenso sehr zu einem dauernden Gedeihen eines Landes erforderlich, wie eine rationelle Landwirthschaft, ja diese hat jene zum Theil zur Voraussetzung. Für unsere Provinz ist dieselbe von besonderer Bedeutung. Altpreußen gilt in Deutschland noch vielfach als die Landschaft, wo die Wölfe noch bedenklich heulen, als das deutsche Sibirien, wohin die Beamten zur Strafe versetzt werden. Man sollte nun glauben, daß es noch überreich an Wäldern sei, und doch ist bei uns schon derartig gesündigt worden, daß unsere Provinz wenigstens von den alten Provinzen den geringsten Procentsatz an Wald aufweist. Es giebt bei uns schon sehr vielen Boden, der nur kahl geschlagen ist, um schnell zu einer Summe Geldes zu gelangen, der aber, bei beschwerlicher Wirthschaft, als Acker so spärliche Erträge liefert, daß die Aufforstung eine höhere Rente ergeben würde. Wo früher kräftiger Wald das Auge erfreute, da sehen wir jetzt zuweilen auf den sandigen Hügeln der Höhe hie und da ein mageres Gräschen oder Hälmchen sprießen, kaum der genügsamen Ziege dürftige Nahrung gewährend. Und wo noch der Wald vorhanden ist, sich aber in Privathänden befindet, da läßt er doch meist, besonders in kleineren Privatwaldungen nur ein Zerrbild der Waldwirthschaft neben der begünstigteren Landwirthschaft erblicken. Die Königsberger „Land- und forstw. Ztg." bringt so eben einen Artikel, indem sie die wirthschaftlichen Zustände in ostpreußischen Privatwaldungen, und Staatsforsten schildert, und was dort gesagt ist, trifft meist auch auf Westpreußen zu. Eine regelmäßige Waldwirthschaft ist auch in den preußischen Staatsforsten nur wenig über 100 Jahre alt, und noch vor einem Menschenalter lag sie fast überall im Argen, die Wirkungskreise der Oberförster waren zu groß, als daß diese selbst bei Kenntniß und gutem Willen hätten Genügendes leisten können, und die alten Förster waren mehr auf das Greifen von Holz- und Wilddieben und auf die Jagd, als auf die Waldcultur eingeschult. Seit einem Menschenalter hat aber die Forstwirthschaft ungemein große Fortschritte gemacht, und auch bei uns können die Staatswaldungen, abgesehen von Einzelnheiten, als mustergiltig betrachtet werden. Was aber die Privatwaldungen anbetrifft, so ist eine rationelle Forstwirthschaft bis jetzt erst zu den Besitzern größerer Waldungen vorgedrungen. Die Wirthschaft in den kleineren Privatwaldungen findet in der „L.- u. f. Z." mit Recht eine sehr abfällige Beurtheilung. Mittel zur Abhilfe giebt das Blatt nicht an, wir glauben aber, daß schon manchem Uebel abgeholfen werden könnte, wenn die Forstwirthe, sowohl die im Staatsdienste stehenden, wie die größeren Grundbesitzer, welche sich mit den Errungenschaften der neueren Zeit auf diesem Gebiete vertraut gemacht, ihre Kenntnisse auch, soweit es ihr Beruf erlaubt, den übrigen Besitzern von Privatwaldungen zur Verfügung stellten. Die landwirthschaftlichen Vereine wären der rechte Ort, um auch diese Frage zu berathen, hier wird sich meistens der Eine oder Andere finden, der schon einschlägige Kenntnisse und Erfahrungen gesammelt hat, hier kann die Aufforstung von für die Landwirthschaft wenig ergiebigen Höhen und Strecken angeregt werden, die oft für die ganze Umgegend von Wichtigkeit sein kann, und die außer dem Verein stehenden Forstleute werden, wenn sie darum ersucht werden, gern ihre Kräfte der Sache zur Verfügung stellen. Wer sich dem deutschen Walde hingiebt, der wird ja von diesem so sehr in Besitz genommen, daß er nicht mehr anders kann, als ihm dienen.

Seit einigen Tagen steht das Fortbestehen der päpstlichen Nunciatur in München auf der Tagesordnung eines Theiles der Presse. Die „N. Z." besprach vor Kurzem die Bedeutung des päpstlichen Heerführers im Kampfe gegen den deutschen Staat zunächst für Bayern; die Stellung desselben hat aber, wie der „K. Z." von einer mit den betreffenden Verhältnissen sehr vertrauten Person bemerkt wird, nicht blos für Bayern ihre Bedeutung. Der Nuncius in München hat zugleich die Oberleitung über das apostolische Vicariat der nordischen Missionen und das für Anhalt. Weit bedeutender jedoch ist die Thatsache, daß derselbe in beständiger Verbindung mit einer Anzahl von Katholiken ist, daß er recht eigentlich der päpstliche Kundschafter für Deutschland ist. Die geistlichen Denuncianten in der Presse und in Privatbriefen finden bei ihm das geneigte Gehör. So lange die katholische Abtheilung im preußischen geistlichen Ministerium bestand, wurde der Nuncius aus Preußen von Allem unterrichtet. Die Nunciatur in München ist das Centrum des gesammten deutschen Ultramontanismus. Von Seiten des Deutschen Reichs ist der Verkehr mit der Curie aufgehoben. Wir wissen sehr gut, schreibt die „K. Z." dazu, daß die Ultramontanen am meisten Capital aus den angeblichen Angriffen gegen die berechtigten bayerischen Eigenthümlichkeiten schlagen. Gleichwohl begreifen wir nicht recht, was der bayerische Gesandte in Rom soll und wozu man den Nuncius behält. Der Gesandte nützt nichts in kirchlichen Dingen, da die Bischöfe jetzt nicht einmal nöthig haben, des billigeren Verkehrs halber sich an ihn zu wenden, und man in Rom bei Ernennungen von Bischöfen u. s. w. auf die Vermittlung des Gesandten nichts giebt. Man weiß doch in München, daß Pius vor 1870 gesagt hat, er werde Haneberg, der Bischof von Eichstädt werden sollte, ja das Ernennungsdecret schon in Händen hatte, nie zum Bischof machen, dies aber sofort that, als Haneberg das „Opfer des Verstandes" gebracht hatte. So gut der ganze Informativprozeß bedeutungslos geworden ist, so überflüssig sind diplomatische Beziehungen zwischen Deutschland und Rom. Ist dem aber so, dann dürfen wir wohl wünschen, daß die bayerische Regierung wiederholt erwäge, ob sie gut thut, den Heerd der clericalen Agitationen noch länger im eigenen Hause zu hegen, ob nicht die Rücksichten gegen die deutschen Staaten, insbesondere Preußen, es als gerathen erscheinen lassen möchten, dem Clerus, gegen den man ja auch in Bayern trotz dessen höhnender Nichtbeachtung der Gesetze machtlos ist, diese festeste Burg des Widerstandas zu schließen.

Ueber die Verhandlungen, welche mit der Türkei wegen des Aufstandes in der Herzegowina und Bosnien stattfanden, werden der „K. Z." aus Paris folgende Einzelheiten gemeldet: Die drei Mächte Deutschland, Rußland und Oesterreich hatten zuerst der Pforte den Vorschlag gemacht, die Feindseligkeiten einzustellen, um mit den Insurgenten zu unterhandeln. Die Pforte hatte sich aber geweigert, darauf einzugehen, worauf Rußland den Vorschlag machte, alle Mächte, welche den Vertrag vom Jahre 1856 unterzeichnet, zu den Verhandlungen hinzuzuziehen. Das Petersburger Cabinet wurde zu diesem Vorschlag hauptsächlich dadurch bestimmt, daß Oesterreich nicht darauf eingehen wollte, daß die Herzegowina und Bosnien, wie es Rußland wünscht, für unabhängig von der Pforte erklärt werden. Oesterreich sah darin eine Gefahr für sich selbst, und erklärte, daß es auf einen solchen Plan nicht eingehen könne, und falls man diese beiden Provinzen von der Türkei trennen wollte, es genöthigt sein werde, sich dieselben zu annectiren. Deutschland trat zwischen beiden Mächten vermittelnd auf, und man kam überein, die Integrität der Türkei vollständig aufrecht zu erhalten, von der Pforte aber zu verlangen, daß sie den aufständischen Provinzen Concessionen mache. Der türkische Vorschlag betreffs des Hinzuziehens der übrigen Mächte, welche den Vertrag von 1856 unterzeichnet hatten, wurde zuerst von Italien und dann von Frankreich angenommen. England schlug Anfangs ab und gab erst seine Zustimmung, als die türkische Regierung sich bereit erklärt hatte, auf Verhandlungen einzugehen. Diesem Umstande ist es auch zuzuschreiben, daß die Times ihren Artikel veröffentlichte, worin sie ganz plötzlich gegen die Integrität der Türkei zu Felde zog. Was die Bedingungen des Uebereinkommens zwischen den Großmächten und der Türkei betrifft, so sind die Hauptpunkte desselben folgende: Die Pforte stellt die Feindseligkeiten ein, um die Insurgenten über ihre Wünsche zu befragen. Die Mächte verpflichten sich dagegen, den Insurgenten wissen zu lassen, daß man ihre Local-Interessen berücksichtige und ihnen in dieser Beziehung ihren Wünschen gerecht zu werden die Absicht habe, daß man aber auf ihre nationalen Bestrebungen nicht eingehen könne und nicht zugeben werde, daß die Herzegowina und Bosnien sich als unabhängig von der Türkei constituiren. Natürlich warf sich hier nun die Frage auf, was man den aufständischen Provinzen gewähren könnte, und die Mächte beschlossen, in Uebereinstimmung mit der Türkei den Insurgenten anzubieten, die Vorrechte der Begs zu beschränken, zu denen die Rajahs bis jetzt in einer Art von leibeigenem Verhältniß standen, ein neues Steuersystem einzuführen und den beiden Provinzen eine Art von selbstständiger Verwaltung zu geben, so daß sie den Launen und der Willkür der türkischen Behörden nicht mehr Preis gegeben seien. Obgleich die Pforte sich mit diesen Bedingungen einverstanden erklärte und bereit ist, den beiden Provinzen eine Art von Provinzial-Selbstständigkeit zu gewähren, so ist es doch noch fraglich, ob die Insurgenten, die bekanntlich die Losreißung von der Türkei und die Bildung eines großen Serben-Reiches in ihr Programm aufgenommen haben, auf die Vorschläge der Großmächte eingehen werden. Sollte dies nicht der Fall sein, so werden die Mächte dem abgeschlossenen Uebereinkommen gemäß der Pforte freie Hand lassen, den Aufstand zu unterdrücken, und zugleich nicht dulden, daß Serbien und Montenegro in den Kampf eintreten. Es wird also von den Aufständischen abhängen, ob der Kampf in Bosnien und der Herzegowina auf friedliche Weise zum Abschluß kommt oder nicht. Wenn nicht besondere Umstände eintreten, so wird derselbe, wenn er fortdauern sollte, nicht von großer Wichtigkeit sein, da Serbien und Montenegro neutral bleiben müssen.

Die Wiener „Pol. Corr." zweifelt daran, daß die Insurgenten-Chefs die von den Consuln in Scene zu setzende Vermittlung schroff abweisen werden. Die für den 28. anberaumt gewesene Berathung der Insurgentenführer im Kloster Kossirovo soll durch die im Insurgentenlager eingelangte Nachricht über die bevorstehende Beschwichtigungs-Mission der europäischen Consuln veranlaßt worden sein. Man wollte angeblich sowohl die Persönlichkeit bestimmen, welche mit den Commissären in Verkehr zu treten hätte, wie auch, wenn überhaupt von Instructionen vorliegenden Falles die Rede sein kann, solche für den eventuellen Verkehr vereinbaren. Am 26. soll im Insurgentenlager die Meinung vorgeherrscht haben, daß sich für diese Mission Niemand besser eigne, als der Schwiegervater des Fürsten von Montenegro, Petar Stevo Vukotic, welcher sich der Insurrection schon vor längerer Zeit angeschlossen hatte und auch in der Kossirovoer Berathung den Vorsitz zu führen bestimmt war. Indeß bringt das Blatt in Erfahrung, daß der Credit des Herrn Vukotic durch die allzu harte Geduldprobe, auf welche er die Insurgenten durch die stets verheißene, bisher aber doch ausgebliebene offene Parteinahme Montenegro's gesetzt, bereits

Der Haushalt der deutschen Kriegsschiffe.

Mit der Erweiterung der Größen- und Raumverhältnisse, welche die Schiffe der deutschen Kriegsmarine erfahren, mit den zunehmenden Indienststellungen derselben und der Verlängerung der Reisedauer, sowie der höheren Besatzungsstärken derselben, ist auch die Nothwendigkeit hervorgetreten, denjenigen Bedürfnissen und Einrichtungen eine besondere Beachtung zuzuwenden, von welchen hauptsächlich das Wohlbefinden und die Gesundheit der Schiffsmannschaft abhängig ist. Zu den Factoren, denen ein wesentlicher Antheil an der Lösung dieser wichtigen Aufgabe gebührt, welcher die Marinebehörden in neuester Zeit eine vermehrte Aufmerksamkeit und Sorgfalt zugewandt haben, gehört vor Allem die Verpflegung der Besatzung mit Proviant und Trinkwasser.

Im Allgemeinen sind die Normen für die Verpflegung der deutschen Kriegsschiffe innerhalb der deutschen und der ihnen benachbarten Gewässer den für die Armee bestehenden Grundsätzen analog. Mit dem Ueberschreiten der Linie Calais-Dover erhält der Mann eine reichlichere Gewürzquantität zu seiner Mahlzeit. Einen wichtigen Platz in der Beköstigung bei größeren Reisen nehmen die Präserven ein. Dieselben bestehen in Gemüse (Sauerampfer), Kartoffeln und Fleisch. Das präservirte Fleisch wird in luftdicht verschlossenen Blechbüchsen mitgeführt. Die deutsche Marine bezieht ihren Hauptbedarf aus England, auch südamerikanisches und australisches Hammelfleisch ist sehr häufig nach Kiel und Wilhelmshaven geliefert worden. Die Verproviantirung mit Butter ist nur auf den Aufenthalt in nördlichen Breiten beschränkt. Für weiter gehende Bedürfnisse werden die Schiffe mit präservirter Butter ausgerüstet, die zur Zeit aus Kopenhagen bezogen wird. Die auf den Markt gebrachte künstliche Butter hat sich bisher nicht bewährt, eben so wenig wie das auf der Wiener Ausstellung producirte Backpulver zum Brodbacken. Das Hartbrod, welches zu den Schiffsvorräthen gehört, ist aus Weizenmehl; zur Schonung der Zähne wird indeß, wenn möglich, die Mannschaft zwei Mal wöchentlich mit frischem Brod verpflegt, welches an Bord gebacken wird. Einen der wesentlichsten Bestandtheile der Schiffs-Verpflegung bildet das Trinkwasser. Die Gewinnung desselben durch Destillation des Seewassers ist eine der schönsten hygienischen Errungenschaften, weil sie aus der bitteren Salzfluth Süßwasser zu schaffen im Stande ist, das gleichmäßig der Stillung des Durstes, wie der Erhaltung der Reinlichkeit zu statten kommt. Zur Bereitung desselben dient der Normanby'sche Destillirapparat, eine sinnreiche Vorrichtung, deren Construction der Gedanke zu Grunde liegt, den Dampf von Seewasser durch kaltes Wasser zu condensiren und dann als süßes Wasser niederzuschlagen. Der Zusatz an Luft, die dem gewonnenen Wasser noch fehlt, wird dadurch erzeugt, daß das kalte, die Röhren des Destillirraumes umgebende Wasser vermöge seiner Erwärmung die in ihm enthaltene Luft abgiebt; die letztere wird dann den niederzuschlagenden Dämpfen beigemischt. Eine Filtrirung über Holzkohle ergiebt am Schlusse der Procedur dem Wasser einen besseren Geschmack. Jedes deutsche Kriegsschiff ist mit einem solchem Apparat versehen, der je nach der Besatzungsstärke 1200, 2000, 3000 Quart Trinkwasser für 24 Stunden erzeugen kann. Die neuen Panzerschiffe haben zwei der größten Apparate, so daß das Mitführen von Wasser bei ihnen auch zur Reserve entbehrlich ist.

Die größte Fürsorge und Freigebigkeit waltet in den Anordnungen, welche sich auf die Krankendiät an Bord beziehen. In Häfen und auf Rheden wird stets ohne Rücksicht auf Kosten und Transportschwierigkeit frischer Proviant verabreicht, oder werden Surrogate beschafft. Die letzteren treten auch dann als Verpflegungsartikel ein, wenn z. B. bei länger dauerndem Aufenthalt in den Tropen Lücken in den Vorräthen der Schiffe durch Verderben von Proviant, oder wenn ein schnellerer Verbrauch desselben stattgefunden hat. Als diejenigen Nahrungsmittel, welche sich nach neueren Erfahrungen in der Eigenschaft von Surrogaten am besten bewährten, werden die mehlhaltigen Wurzelknollen von vier großen Baumarten der tropischen Naturreiche genannt, ebenso wie die Früchte des Affenbrodbaumes, welche unsere stärkemehlhaltigen Pflanzen vertreten. Auch die Banane, Dattel, Feige, die Frucht der Cocos- und der Oelpalme, sind für die Gesundheit zuträglich. Geringer als im Reich der Vegetabilien, ist die Auswahl, die das Thierreich jener Länder liefert. Außer den gewöhnlich der Zubereitung unterliegenden Fleischarten werden dort auch Affen, fliegende Hunde, Haifische und Tummler genossen, da die wissenschaftliche Forschung ergeben hat, daß das frische Fleisch derselben, an Stelle der Salzfleischnahrung, häufig mit Erfolg zur Ermäßigung und Beseitigung ausgebrochener Skorbutepidlemien angewendet worden ist. Als bestes Surrogat können immer Eier, und nicht nur die der Hühner, sondern auch die der tropischen Vögel gelten.

Die Wahl der an Bord zu nehmenden Verpflegungsartikel bestimmt sich nach der Art und Weise einer Expedition, das Quantum derselben nach den Proviantträumen des Schiffes. Die Panzerfregatte „König Wilhelm" (700 M. Besatzung) kann z. B. bis zu 12 Wochen, „Kaiser" und „Deutschland" (600 M.) ebenfalls, der „Kronprinz" und „Friedrich Carl" (500 M.) können für 75 Tage, die Glattdeckscorvetten, z. B. die „Augusta", für 4 Monate Proviant aufnehmen. Die Marineverwaltungsbehörden sorgen im Inlande für Ausstattung der Schiffe mit dem nöthigen Bedarf; Proviantmagazine haben bis jetzt noch entbehrt werden können. Ueber die Art, die Auswahl, die Beschaffenheit derjenigen Gegenstände, welche für die Ausrüstung eines Kriegsschiffes erforderlich sind, sowie über die Märkte, auf welchen dieselben preiswürdig gefunden werden, wird die Kaiserliche Admiralität durch Berichte der Consuln in Kenntniß erhalten. Die Qualität der Märkte, welche die Handelsplätze des internationalen Verkehrs in Bezug au die Ausstattung mit Schiffsbedarf darbieten, ist sehr verschieden. Naturverhältnisse und commerzielle Interessen haben zusammengewirkt, um auf diesen Etappen der Weltstraßen Vorrathskammern zu gründen, wie sie den Bedürfnissen der modernen Schifffahrt entsprechen. Für alle Fahrzeuge, welche das Mittelmeer befahren, ist Gibraltar ein Hauptmagazinpunkt. Dort fehlt es weder an Lebensmitteln, noch an Schiffsinventar und Betriebsmaterial. Die spanischen Küsten zeichnen sich durch eine große Zahl guter Märkte aus. Cadix, Malaga, Barcelona, Lissabon und Cartagena, namentlich letzteres, bieten vorzügliches Fleisch und frisches Gemüse. Auch Malta gilt als ein gut besetzter Markt. Zu Beschaffungen aller Art in Ostasien ist vorzugsweise Hongkong geeignet; auch Nagasaki wird in neueren Berichten als ein zur Ausrüstung der Schiffe mit Proviant, Material, Inventar wohl geeigneter Platz bezeichnet, da man die gebräuchlichsten Gegenstände dort stets auf Lager findet und alles Fehlende leicht von Shanghai heranziehen kann. In Yokohama herrschen höhere Preise als in Hongkong, doch ist dasselbe wieder Hakodade und Yeddo vorzuziehen. Aden ist Hauptkohlenentrepot für den Schifffahrtsverkehr in der Levante, dagegen fehlt es dieser wichtigen Station auf dem Wege nach Ostasien an anderen, einem Schiffe nöthigen Ausrüstungsartikeln. Konstantinopel bietet in mannigfacher Beziehung Vortheile dar. Dort wird z. B. den Kriegsschiffen aller Nationen Süßwasser von der Regierung kostenfrei an Bord geschafft, auch sind dort Kohlen der sonst üblichen Steuer nicht unterworfen, wenn ein Attest von der türkischen Regierung eingeholt worden, das die Dispensation von der Abgabe ausspricht.

Die Prüfung und Begutachtung aller Vorschläge und Erfindungen, die auf dem Gebiete der Schiffsverpflegung hervortreten, findet Seitens einer in Wilhelmshaven eingesetzten Commission statt. Dieselbe besteht aus einem Stabsoffizier der Marine, einem Stationsarzte und mehreren Verwaltungsbeamten. Sie arbeitet theils aus eigener Initiative, theils auf Anregung der höheren Behörde und ist mit allen Hilfsmitteln und Befugnissen ausgerüstet, welche dazu dienen können, die ihr anvertraute Aufgabe in dem Umfange zu lösen, der sowohl durch wichtige volkswirthschaftliche Rücksichten, als durch die humanitäre Bedeutung des Gegenstandes bedingt ist. (D. R.-Anz.)

im Sinken sei. Aus diesem Grunde wäre es etwas voreilig, den Gerüchten Glauben zu schenken, daß die Insurgenten in der Kossirovoer Versammlung einzig und allein den Beschluß fassen wollten, das Vermittlungsanerbieten der fremdmächtlichen Consuln in aller Höflichkeit als ein für die Lage der Rajah für alle Zeiten aussichtsloses Beginnen abzulehnen. Es scheint vielmehr, „daß die Situation auf dem Insurrections-Schauplatze trotz der bisherigen partiellen Erfolge der Insurgenten und der paar türkischen Blockhäuser, die ihnen in die Hände fielen, sich nach und nach so gestalten werde, um den Insurgenten eine etwa beabsichtigte Zurückweisung der an sie herantretenden und sehr wohlthätige Folgen verheißenden Delegirten-Vermittlung ziemlich bedenklich erscheinen zu lassen."

Von den baskischen Bergen sollte sich das carlistische Steinchen loslösen, welches dazu bestimmt war, die Füße des deutschen Kolosses zu zertrümmern. So war es im geheimen Rathe des Vatican bestimmt, aber es ist anders gekommen. Das von den baskischen Bergen rollende Steinchen hat keine andere Wirkung geübt, als das katholischste Land unseres Erdtheils weit und breit zu verwüsten, das edle Antlitz der Jungfrau Europa zu zerfetzen, das Land, welches mit Recht auf seine Vergangenheit mit Stolz zurückschaut, für die Geschichte der nächsten Zukunft außer Rechnung zu setzen. Der Knabe Carl fängt nun, da Alfons, des Papstes Pathe, dieselben Dienste verspricht, dem heiligen Stuhle an lästig zu werden, man schickt ihn nach Hause. Die schönen Worte, welche die „Voce della Verita" (siehe oben Telegramm) Don Carlos nachruft, und mit der sie ihn für die möglichen Fälle der Zukunft zur Disposition des Papstes halten will, werden ihn wenig trösten. Muß er ferne von Madrid weilen, so wird es ihm doch wenig helfen, daß der Vatican ihn „im Princip" für den Kämpen des Katholicismus, für die allerkatholischste Majestät erklärt. Da unter den im obigen Telegramm aufgeführten Candidaten zum Cardinalate sich auch Msgr. Simeoni, der Nuncius in Madrid, befindet, so wird dieser wohl bei Alfonso so schöne Versprechungen erlangt haben, daß man den Knaben Carl fallen lassen kann. Mama Isabella hat sicher auch ihr Möglichstes gethan.

Deutschland.

△ Berlin, 30. August. Zu den Erfahrungen, welche man in dem letzten Kriege gesammelt und durch besondere Sachverständigen-Commission zusammengestellt hat, gehört auch die Erkenntniß, daß eine vollständige Umgestaltung des Marketenderwesens ein unabweisbares Bedürfniß sei. Es sind im letzten Feldzuge namentlich von Herumtreibern, welche sich zu dem Marketenderdienste drängten, eine Menge von Ausschreitungen aller Art begangen worden. Um diesem abzuhelfen, ist die längst gehegte Absicht zur Aufstellung eines Reglements über das Marketenderwesen jetzt zur Ausführung gelangt. Danach ist zunächst die etatsmäßige Zahl der Marketender und ihrer Gehilfen festgestellt. Zu letzteren dürfen sie auch ihre Ehefrauen mitnehmen. Die von einem Truppentheile engagirten Marketender dürfen nur bei diesem Dienste thun. Es sollen dazu in der Regel Mannschaften des Beurlaubtenstandes, und zwar womöglich derselben Waffe, von der Landwehr oder von der Reserve, engagirt werden. Besonders soll auf Solidität und auf eine durch die Friedensthätigkeit der Leute erworbene Routine gesehen werden. Die Generalcommandos sollen durch die Landwehr-Bezirkscommandos geeignete Persönlichkeiten designiren lassen. Für die Wahl der Gehilfen, welche von der Zustimmung des Truppentheils abhängt, sind dieselben Gesichtspunkte maßgebend. Weder Marketender noch Gehilfe haben eine militärische Stellung, sind aber den Militärgesetzen unterworfen. Im Weitern ordnet das Reglement die Geld- und Natural-Verpflegungs-Competenzen, die Abzeichen und Legitimationen, das Contractwesen, die Cautionsbestellung (150—300 Mk.), das Betriebsmaterial, den Geschäftsbetrieb und dessen Controle, endlich die Sicherstellung des Geschäftsbetriebs bei Entlassung des Marketenders. Nichtberechtigte Personen sind vom Marketenderei-Betriebe auf dem Kriegsschauplatze einschließlich des Rayons der Etappenbehörden ausgeschlossen. Als Anlage sind dem Reglement noch 16 allgemeine Gesichtspunkte für die Abschließung eines Vertrages wegen Uebertragung des Marketenderei-Geschäfts bei einem Truppentheile beigegeben.

Aus Thüringen wird der „Dresd. Pre e" geschrieben: Der bekannte Strafantrag gegen den Verfasser der in letzter Zeit vielfach erwähnten Z-Correspondenz aus Gera in der „Frankfurter Zeitung" ist in Thüringen verschiedentlich und öfters in nicht schmeichelhafter Weise für den Antragsteller behandelt worden, so daß es dem letzteren wohl höchst erwünscht wäre, wenn die bekannte Angelegenheit einen weniger Aufsehen erregenden Abschluß erlangte. Als Verfasser der genannten Correspondenz hatte man im Geraer Schulvorstande einen Reallehrer im Verdacht, dessen Namen man gar zu gern zu ermitteln trachtete. Um nun aber fernerhin unliebsame Berichte über so manche eigenthümliche Geraer Verhältnisse zu verhindern, soll das Uebel mit der Wurzel ausgerottet und den für Zeitungen correspondirenden Lehrern der Maulkorb angelegt werden, denn in der letzten Sitzung des Schulvorstandes zu Gera hat man „über das Reporterwesen dortiger städtischer Lehrer" verhandelt. Nach dem Bericht über diese Sitzung soll es immer noch als allgemein bekannt gelten, trotzdem man schon vorher dem Reporterthum etwas Einhalt gethan habe, daß mehrere Lehrer gewerbsmäßig als Reporter und „Neuigkeitszuträger" für einheimische und auswärtige Zeitungen thätig seien; eine solche Thätigkeit vertrage sich aber nicht mit dem Berufe eines Lehrers, weil sie demselben Verpflichtungen (!) auch außerhalb der Schule auferlege. Der Schulvorstand habe deshalb nach längerer Berathung beschlossen, den Lehrern nochmals einzuschärfen, daß das gewerbsmäßige Correspondiren für Zeitungen ohne Genehmigung des Schulvorstandes nicht gestattet und die Art und Weise, wie einige Lehrer Reporterdienste für einheimische wie auswärtige Zeitungen verrichteten, der Würde und den Obliegenheiten ihres Amtes Eintrag thun und daher unstatthaft sei. Bewundern muß man die hier zu Tage getretene Naivität, zu glauben, daß nunmehr alle Geraer Vorkommnisse wegfallen, und erstaunen über das strenge Schulregiment, das in die Privatthätigkeit und Mußezeit der Lehrer einzugreifen wagt. Gera muß aber doch wieder einmal einen Beitrag zum „Kladderadatsch" liefern.

Aus dem Großherzogthum Mecklenburg. In politischer Hinsicht herrscht hier jetzt vollständige Lethargie, über irgendwie welche Reformen der mecklenburgischen Verfassung verlautet auch kein einziges Wörtlein und das Ministerium scheint sich der schönen Hoffnung hingeben zu wollen, daß diese ganze Angelegenheit wieder in Vergessenheit gerathe und Alles vollständig unverändert bis in die fernste Zukunft beim Alten bleibe. Als ob ein Reichstag gar nicht existire, oder die mecklenburgischen Verfassungswirren nicht in den Kreis von dessen Berathungen gehörten, benimmt sich jetzt die Feudalpartei hier im Lande, und der Ministerpräsident Graf Lassewitz in Schwerin und in höherem Grade noch die Hof- und Regierungskreise in Strelitz scheinen diese Ansicht redlich zu theilen. So ist denn auch über eine Zusammenberufung des Landtages und einen abermaligen Antrag der Regierung auf Revision der Verfassung jetzt nichts bekannt. Daß unter solchen Umständen der neue Gesandte Mecklenburg's in Berlin, Herr v. Prottius, ein reicher Gutsbesitzer, der früher sich der Justizcarriere gewidmet und eine Stelle als Rath bei einer Justizkanzlei bekleidet hatte, gerade eine besonders angenehme politische Stellung haben werde, dürfte sehr zu bezweifeln sein.

Stuttgart, 29. August. Der Kronprinz des Deutschen Reichs ist heute Abend hier eingetroffen, von dem Gemeinderath am Bahnhof begrüßt und von der zahlreich versammelten Bevölkerung enthusiastisch empfangen worden. (W. T.)

München, 30. August. General Stephan, während des Krieges Commandeur der ersten bayerischen Division, ist gestern in Schlehdorf (Kochelsee) in Folge Herzleidens gestorben. (W.T.)

Nürnberg. Die dritte Abtheilung des deutschen Juristentages beschäftigte sich mit der Frage: „Soll im Falle der Freisprechung (oder der Nichterhebung der Anklage) für die Untersuchungshaft eine Entscheidung gewährt werden?" Der Referent, Advocat Dr. Jaques aus Wien, vertrat unbedingt die Absicht, daß der Staat eine Entschädigungspflicht habe, und zwar nicht aus Billigkeits-, sondern aus Rechtsgründen. Der Staat sei berechtigt und verpflichtet, Jemanden der einer schweren That überführt sei, zu verhaften, aber keine Minute früher als die Ueberführung stattgefunden habe. Es sei aber eine practische Maßregel, sich des Verdächtigen rechtzeitig zu bemächtigen, es sei dies ein Grundsatz der Zweckmäßigkeit, der Opportunität. Dagegen sei es unrichtig, wenn man die Untersuchungshaft als Ausfluß der Justizhoheit des Staates hinstellen und hieraus ein Recht desselben deduciren wolle. Wenn ein analoges Bild angewendet werden dürfe, so möchte er an die Haftpflicht für Eisenbahnunfälle erinnern. Die Freisprechung eines in Untersuchungshaft Gewesenen documentire auch eine Entgleisung der Justiz, und wie für den durch Entgleisung auf der Bahn verursachten Schaden Entschädigung gewährt werde, so müsse auch bei Verhaftungen, denen keine Verurtheilung folge, die Entschädigungspflicht anerkannt werden. Redner erinnert an die Untersuchungshaft, welche Männer, wie Fritz Reuter, Wiggers zu erdulden hatten. Es lasse sich doch nicht bestreiten, daß für die Genannten die Haft schwere Nachtheile im Gefolge gehabt habe. Allerdings gebe es Fälle, in welchen selbst bei Freisprechung oder Nichterhebung einer Anklage die Entschädigungspflicht wegfalle, wenn nämlich Jemand durch Lügen oder sonst durch eigenes Verschulden die Untersuchungshaft herbeigeführt oder verlängert habe. Referent empfiehlt schließlich folgenden Antrag zur Annahme: „Im Falle der Nichterhebung oder Zurücknahme der Anklage oder der Freisprechung hat der Staat für die erlittene Untersuchungshaft Entschädigung zu leisten. Die Entschädigung entfällt, wenn der Angeschuldigte erweislich lügenhafte Angaben, Collusions- oder Fluchtversuche gemacht, oder wenn sein Verhalten vor dem Richter aus der erweislichen Absicht hervorgeht, die Untersuchungshaft zu verlängern oder herbeizuführen." Bei der Discussion stellte Professor Schütze von Kiel den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung, da diese Frage nicht isolirt, sondern bei Gelegenheit der Revision der heute noch geltenden Grundsätze der Criminalkosten berathen werden sollte. Oberstaatsanwalt v. Lauhn von Halberstadt stellte folgenden Antrag: „Von einer Entschädigung für erlittene Untersuchungshaft kann nur dann die Rede sein, wenn der Freigesprochene seine Unschuld dargethan hat." Dr. Meyer, Mitglied des Reich-Justizamts, erklärte sich gegen den Antrag des Referenten und für den Antrag Lauhn's mit dem Zusatze: „oder im Falle der Nichterhebung der Anklage". Stadtrichter Rubo formulirte nachstehenden Antrag: „Im Falle der Freisprechung oder Nichterhebung oder Zurücknahme der Anklage hat der Staat Entschädigung zu leisten, sofern sie nach den allgemeinen Grundsätzen der Schadenersatzpflicht begründet ist." Bei der Abstimmung erhob sich für den von Schütze eingereichten Vertagungsantrag nur der Antragsteller; der Antrag Rubo fand ebenfalls nur bei einem einzigen Mitgliede Unterstützung; der combinirte Antrag Lauhn-Meyer wurde gleichfalls abgelehnt. Für den Antrag des Referenten erhoben sich 37, gegen denselben 38 Stimmen. Somit erzielte keiner der gestellten Anträge eine Mehrheit. (Bei dem vorigen Juristentage konnte die 3. Abtheilung des Juristentages sich ebenfalls nicht über die zu dieser Frage gestellten Anträge einigen; es wurde deshalb s. Z. beschlossen, diesen Berathungsgegenstand dem nächsten Juristentage vorzulegen. Damals war als Referent Dr. Meyer, zu jener Zeit Justizrath in Thorn, aufgestellt.)

Aus Elsaß Lothringen, 26. August. Die Regierung hat, wie aus dem eben veröffentlichten Protocolle der 13. Plenarsitzung des Landesausschusses ersichtlich ist, dem letzteren eine Zusammenstellung der aus den Bergwerks-Abgaben in den letzten Jahren vom Staate erzielten Einnahmen gegeben. Letztere betrugen 1872: im Ober-Elsaß 632 Frs., im Unter-Elsaß 4994 Frs., in Lothringen 13,339 Frs., zusammen 19,025 Frs.; 1873: in den genannten Bezirken: 632 Frs., 3316 Frs., 30,093 Frs., zusammen 3401 Frs.; 1874: 632 Frs., 3077 Frs., 32,857 Frs., zusammen 36,566 Frs. Demnach hat sich trotz der Einführung des Gesetzes vom 16. October 1873, welches die verhältnißmäßigen Abgaben um drei Fünftel reducirte, der Ertrag aus den Bergwerks-Abgaben im Jahre 1874 bedeutend erhöht. Es rührt diese Erscheinung von der großartigen Ausdehnung her, welche der Eisen-Bergbau namentlich in Lothringen während der letzten Jahre genommen hat. Voraussichtlich werden sich jedoch die Einnahmen für das laufende Jahr in Folge der Krisis der Metallindustrie, welche den Arbeiten bedeutenden Abbruch that, etwas niedriger stellen.

Schweiz.

Bern, 25. Aug. Hauptmann v. Wänker, welchen die deutsche Reichsregierung ihrer hiesigen Gesandtschaft als Militärattaché beigegeben hat, ist in Bern eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 28. Aug. Die Berichte, welche die Regierung von den Präfecten über die Session der Generalräthe erhalten hat, besagen fast alle, daß dieselben für die neue Verfassung sind und sie zur vollständigen Geltung gebracht haben wollen. Welchen Eindruck diese Nachrichten auf den Minister Buffet gemacht haben, weiß man nicht. Die Stimmung im Land ist jedoch jedenfalls so, daß, wenn dieselbe seine antirepublikanischen und clericalen Hintergedanken aufgiebt, Frankreich jedenfalls für einige Zeit auf Ruhe rechnen kann. Zu befürchten ist nur, daß Buffet, welcher ganz unter dem Einflusse der päpstlichen Nunciatur steht, Alles aufbietet, um diese für Frankreich günstigen Aussichten zu Grunde zu richten und seine engherzigen Ideen zur Geltung zu bringen, was Frankreich wieder in neue Wirren stürzen wird. Jedenfalls sind die Bonapartisten aber durch die Vorgänge in den Generalräthen sehr entmuthigt worden. Da man dort allgemein die Republik vom 25. Februar als den Hort der Sicherheit und der Ordnung betrachtet, und die Conservativen daraus ersehen haben, daß das Kaiserreich ganz unnütz geworden ist, so wendet man sich von demselben ab. Rouher und Consorten sind deshalb sehr übel gelaunt, und haben Vertraute nach Arenenberg gesandt, um darüber zu berathen, ob man nicht zu außerordentlichen Hilfsmitteln seine Zuflucht nehmen solle, weil sonst Alles verloren sein könnte. Die Beamten Buffet's treten noch fortwährend äußerst antirepublikanisch auf, wie zur Genüge bekannt, daß der Präfect der Orne dem Gemeinderath von Bellème verboten hat, die Büste der Republik in seinem Sitzungssaal aufzustellen.

— Thiers' Abreise von Genf ist wegen leichten Unwohlseins vertagt. Der Marschall Mac Mahon kommt jede Woche zweimal nach Paris, um dem Ministerrath zu präsidiren. Die „Aube" von Troyes, das Organ Casimir Perier's, erklärt, derselbe werde keinem Banket in der Stadt Troyes beiwohnen. Nach dem „Avenir Republicain" sind die republikanischen Candidaten für den Senat im Aube-Departement Casimir Perier und A. Gayot. Beide sind Deputirte. — In Evreux wurden bei einem Sängerfeste Fahnen, welche die Worte Vive la République trugen, von den Bonapartisten zerrissen, ohne daß die Polizei einschritt. — Das amtliche Bulletin des Innern giebt die Zahl der eingeschriebenen Wähler für 1875 folgender Maßen an: Politische Listen 9,872,739, Gemeindelisten 9,605,139. Nach Annahme des neuen politischen Wahlgesetzes wird die Zahl der politischen Wähler ebenfalls verringert werden.

Italien.

Rom, 26. August. Der Unterrichts-Minister Bonghi hat die Absicht, im Unterrichtswesen herbstliche Excursionen einzuführen, wie sie seit langer Zeit in der Schweiz und in Deutschland Sitte sind. Die Lehrer sollen ihre Schüler in kurzen Märschen über Berge und Thäler führen und sie an Ort und Stelle in der Botanik, der Geologie, sowie in den Elementen der Strategik (?) unterrichten; sowohl der Lehrer als die Schüler sollen tägliche Berichte abfassen. — Bezüglich des italienischen Gelehrten-Congresses, welcher am 29. d. in Palermo eröffnet werden und bis zum 6. September tagen soll, gesteht die „Opinione" in ihrem gestrigen Leitartikel, daß sie von ihm hauptsächlich das politische Resultat einer größeren Annäherung der gebildeten Kreise der Insel an das übrige Italien erhofft.

— 30. August. Die Enquete-Commission für Sicilien hat sich nunmehr constituirt zum Präsidenten wurde Borsani ernannt, zum Vicepräsidenten Paternostro, zum Secretär Decesare. — Wie die „Nacione" aus Caprera meldet, hat sich der Gesundheitszustand Garibaldi's in Folge anstrengender Arbeiten bedeutend verschlimmert. (W. T.)

England.

London, 28. August. Die Auswanderung von Feldarbeitern aus den englischen Grafschaften dauert noch immer in großem Maßstabe fort. Während der vorigen Woche wanderten nicht weniger als 1000 Arbeiter mit ihren Familien nach den britischen Colonien aus. — Eine unheilvolle Explosion ist an Bord des Dampfers „Miraud" von Hull, der sich mit Kohlen auf dem Wege von Newport nach Kiel befand, am 26. Mittags, acht Meilen von St. Ives Head eingetreten. Das Vorderdeck des Dampfers ist vollständig in die Luft gesprengt worden; ein zu dieser Zeit auf dem Deck stehender Mann wurde in die Luft geschleudert und nicht mehr gesehen und zwei andere Seeleute wurden gefährlich verbrüht. Außer dem Steward wurde jede an Bord befindliche Person verletzt. Die Explosion wurde durch eine Gas-Compression verursacht. — Die Netzfischerei auf Lachse in den Hauptflüssen im Norden ist in dieser Woche beendet worden. Die Saison war diesmal eine besonders eigenartige. Da der Anfang gut war, machte man sich auf eine vorzügliche Saison Hoffnung, aber Woche um Woche trat eine Verminderung ein bis ungefähr zur Mitte des letzten Monats, wo eine ungewöhnlich reiche Zahl von Lachsen gefangen wurde.

Schweden.

Stockholm, 26. August. Der Monitor „Loke" und das Kanonenboot „Blenda" werden gegen Ende dieses Monats Schießversuche gegen die zu schleifenden Theile der Kungsholms-Festung in Karlskrona machen. Beide Fahrzeuge sind mit panzerdurchschlagenden Kanonen ausgerüstet und zwar schießen „Loke's" 8,08zöllige Kanonen bei einer Ladung von 63 Pfd. massive 339 Pfd. schwere Projectile und „Blenda's" 9,24zöllige Kanonen bei einer Ladung von 95 Pfd. Projectile im Gewicht von 508 Pfd. und 339 Pfd. wiegende Granaten. — Graf Guido Henckel von Donnersmarck hatte mehrere in der Provinz Stockholm belegene Gruben und Muthungen angekauft, und es ist ihm nunmehr die Erlaubniß, die in Frage stehenden Gruben bearbeiten zu lassen, ertheilt worden. — In der Eisengrube bei Norrika, welche zu den Dannemora-Gruben gehört, stürzte Freitag Abend, kurz vor Beginn der Nachtarbeit, eine Grubenöffnung ein. Glücklicherweise wurden 80 Arbeiter, welche hinabgestiegen waren, durch das Herabfallen einiger Steine rechtzeitig auf die Gefahr aufmerksam gemacht und retteten sich durch einen kurzen Gang in eine andere Grube und kamen auf diese Weise mit dem Schrecken davon; aber der Vorfall hatte sie so bestürzt gemacht, daß sich keiner von ihnen am folgenden Tage in den Schacht hineinwagte.

Rußland.

Petersburg, 26. August. Durch Kaiserlichen Ukas ist das ehemals zum Königreich Polen gehörige Gouvernement Sawalki in Bezug auf die Militärverwaltung mit Littauen, dagegen die zu Littauen gehörige Festung Littauisch-Brest mit Polen vereinigt worden. — Dem „Marinejournal" zufolge werden in diesem Jahre auf allen russischen Gewässern in größerem Umfange Vermessungsarbeiten vorgenommen. Dasselbe Blatt berichtet u. A. über den gegenwärtigen Stand der großartigen, namentlich die Marine mit schweren Geschützen und Schiffspanzern versehenden Obuchowsk'schen Stahlfabrik bei St. Petersburg. Diesen Mittheilungen zufolge hat das Etablissement in den letzten Jahren durchschnittlich nahezu 200,000 Pud Stahl verarbeitet und ca. 1200 Arbeiter unter der Leitung von 30 Ingenieuren wie Technikern beschäftigt. Die Fabrik ist zwar Privateigenthum, erhält jedoch lediglich Aufträge aus dem Marine- oder dem Kriegsministerium und steht contractlich auch unter deren Abhängigkeit. Das Etablissement besitzt 14 Dampfmaschinen mit zusammen 550 Pferdekraft und 10 Dampfhämmern, von denen der eine zu 50 Tons zu den größten der überhaupt vorhandenen gehört. Vorzugsweise liefert das Institut schwere Geschütze (das schwerste 12zöllig im Kaliber) und Panzerplatten, aber auch Schiffsschrauben, sowie Schiffszubehör und Eisenbahnschienen.

— 30. August. Kaiser Alexander ist gestern Abend von hier nach Moskau abgereist.

Amerika.

Newyork, 13. Aug. Ueber die Tiefen der gesellschaftlichen Schäden, an denen wir leider, geben die sich mehrenden Klagen Auskunft, welche über das wachsende Unwesen des Landstreicherthums von den Staaten des Ostens ausgeben. Aus den westlichen Landestheilen, in denen der Betrieb des Ackerbaues den der Fabrik-Industrie überwiegt, sind die Klagen über diese moderne Landplage seltener, während in dem dichter bevölkerten Osten mit den großen Mittelpunkten des Hand-Gewerbfleißes und des Handels das Herumtreiben ganzer Massen Arbeitsloser sich als eine immer bedenklicher werdende Nachwirkung der Productions- und Verkehrs-Krisis herausstellt. Hier durchzieht eine große Menge von Landstreichern, einzeln und in Banden, die Dörfer und Gehöfte des Landes und tritt nicht nur bettelnd, sondern fordernd und nicht selten angriffsweise und Verbrechen verübend auf. Wirkliche Arbeit, namentlich Feldarbeit, wird von diesen Landstreichern (mit dem hier üblichen Kunstausdruck „Tramps" titulirt) in der Regel schnöde abgewiesen, obgleich ihnen nach einzelnen Berichten für die ländliche Tagarbeit hier und da eine Löhnung bis zu 3 Doll. den Tag geboten worden sein soll. Denn obgleich das „Arbeit-Suchen" der ostensible Zweck ist, um dessen willen sich die müßigen Maßen der großen Städte über das flache Land ergießen, so werden diese Landläufer doch fast ohne Ausnahme nur von der allgemeinen Tendenz getrieben, ohne Arbeit und auf Kosten Anderer so gut wie möglich zu leben. Daß das Uebel vorzugsweise die Landbezirke trifft, ist theils durch die Jahreszeit, welche stets mit einer Zerstreuung der Menschen-Anhäufungen in den Städten verbunden ist, theils durch die größere Mangelhaftigkeit des polizeilichen Gemeinschutzes in jenen Bezirken erklärlich. Das Uebel ist wegen der fortdauernden Productions- und Verkehrsstockung in diesem Jahre so im Anwachsen begriffen, daß die nächste Gesetzgebungs-Periode sich der genaueren Erörterung der Ursachen desselben und der Anwendung gesetzlicher Schutzmittel dagegen nicht wird entziehen können.

Washington, 27. Aug. Da die Zahlungseinstellung der californischen Banken durch den Mangel an gemünztem Gelde entstanden ist, hat das Schatzamt sofort eine bedeutende Summe baaren Geldes nach Californien abgesandt.

Danzig, 31. August.

* Die Post des Berliner Courierzuges, welche um 9 Uhr 40 M. hier ankommen soll, ist erst um 1 Uhr 15 M. hier eingetroffen, so daß wir sie nur zum geringsten Theil für diese Zeitung benutzen konnten. D. R.

* Mit dem 1. Januar k. J. wird die Eisenbahn-Commission der K. Ostbahn hier ihre Wirksamkeit beginnen.

* Der Inspecteur der 1. Fuß-Artillerie-Inspection Generalmajor v. Kameke ist hier eingetroffen.

* Dem Oberlehrer am hiesigen Gymnasium Herrn Dr. Lampe ist das Prädicat Professor ertheilt worden.

* Ueber die Schulpflichtigket auf dem Lande ist so eben eine Verordnung ergangen, welche Folgendes feststellt: Kinder ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses, welche nicht zu Hause oder privatim den erforderlichen Unterricht empfangen, sind, falls nicht gewichtige Gründe entgegenstehen, worüber den Kreis-Schulinspectoren die Entscheidung zusteht, mit Vollendung des fünften, resp. in Dorfschaften, welche über eine Viertelstunde vom Schulorte entfernt sind, des sechsten, oder, in zerstreut liegenden Ortschaften, des siebenten Lebensjahres in die öffentliche Schule zu schicken. Die Schulpflicht dauert bis zum Entlassungstermin nach zurückgelegtem 14. Lebensjahre, event. bis dahin, wo nach dem Urtheil des Kreis-Schulinspectors das betreffende Kind die für seinen Stand erforderlichen Kenntnisse erworben hat. Aufnahme und Entlassung des Kindes finden im Jahre nur einmal statt Der Uebergang von einer Schule zur anderen kann im Laufe des Semesters nur mit Genehmigung des Kreis-Schulinspectors geschehen, es sei denn, daß dieser Uebergang durch den Wohnungswechsel geboten ist. Kinder, die bis zum 1. October d. J. das 6. oder 7. Lebensjahr vollenden, sollen schon zu

Ostern in die Schule geschickt, und solche, welche bis zum 1. October das 14. Lebensjahr vollenden und falls sie nach achtjährigem Schulbesuch zufolge der Entscheidung des Kreis-Schulinspectors die nöthigen Kenntnisse erworben haben, schon zu Ostern entlassen werden. Anderweite Dispensationen finden auf Grund dringender Umstände nur durch die Regierungen statt.

* Der hiesige Bildungs-Verein begann gestern nach dreimonatlicher Sommerpause wieder seine laufenden Vorträge, von denen in diesem Winter auch eine Anzahl versuchsweise (für drei bis vier Wissensgebiete) in cyklischer Form eingerichtet werden sollen, wozu von den Vortragenden selbst die Anregung ausgegangen ist. Den gestrigen ersten Vortrag hielt der Ordner der Vorträge, Herr Lehrer Kranki, indem er mit Bezug auf die bevorstehende Sedanfeier einen lebendigen Ueberblick aus der deutschen Geschichte gab, um daran die Erfolge der letzten 5 Jahre zu illustriren. Die Liedertafel des Vereins leitete den auch von vielen Damen besuchten Versammlungsabend mit schwungvollen Gesängen ein und schloß denselben in gleicher Weise. — Das Lebensversicherungs-Curatorium des Vereins theilte der Versammlung mit, daß bei einem dieser Tage vorgekommenen Todesfall die versicherte Summe von 4500 M. wie bisher so auch diesmal lange vor Ablauf der stipulirten Frist durch die mit dem Verein verbundene Gesellschaft „Germania" ausgezahlt worden sei, was die Versammlung dankbar anerkannte.

Vorgestern Abend stürzte der Arbeiter Moldenhauer auf der Kämpe über das Bollwerk in die Mottlau und ertrank. Seine Leiche wurde gestern Vormittag von der Strompolizei aufgefunden.

Ein an der Post stationirter Dienstmann erhielt gestern von einem anständigen jungen Mann eine Uhr nebst goldener Kette mit dem Auftrage, dieselbe zu versetzen. Der Dienstmann begab sich damit nach einem Versatz-Comtoir und traf dort mit einem älteren Herrn zusammen, welcher im Begriff war die Meldung zu machen, daß ihm eine Uhr und Kette gestohlen sei, als er in den Händen des Dienstmanns sein Eigenthum erblickte. — Der betreffende junge Mann war der hoffnungsvolle Sohn des Bestohlenen.

Gestern Abend wurde dem Bäckermeister G., als er aus dem Affentheater kam, seine goldene Uhr, im Werthe von 54 Thlr., gestohlen. Derselbe machte heute Morgen die Anzeige bei der Polizei und diese wandte sich an sämmtliche Rückkaufsgeschäfte und auch an das städt. Leihamt. Im Laufe des Vormittags wurde der Oekonom Z. aus Mielenz im Leihamt angehalten, der dort eine goldene Uhr versetzen wollte und nun stellte es sich bald heraus, daß dieser wirklich der Dieb gewesen. — Bei dem Uhrmacher W. erschien gestern Abend ein junger Mann und ließ sich mehrere Uhren vorlegen, plötzlich ergriff er eine Ancreuhr im Werthe von 22 Thlr. und lief davon. Heute Vormittag wurde dieselbe in einem Rückkaufsgeschäfte in der Tobiasgasse angehalten. Die betr. Frau, die die Uhr versetzen wollte, giebt an, daß sie die Uhr von einem unbekannten Menschen zu diesem Zwecke erhalten habe. — Die beiden Jungen Zuchholz und Rebeschke entwendeten gestern von der Bleiche am Leegenthor mehrere Gardinen im Werthe von 4 Thlrn., sie wurden dabei abgefaßt und verhaftet. — Schließlich wurde der Arbeiter Lewerenz verhaftet, der dem Kaufmann S. auf Mattenbuden mehrere Fenster einwarf, eine Lampe zerschlug und das darin befindliche Petroleum muthwillig auf die im Schaufenster vorhandenen Sachen schüttete.

† Marienburg, 30. August. Am gestrigen Abende fand unter dem Vorsitze des Kaufmanns Bräuel eine Versammlung der Kaufleute der Stadt zum Zwecke der Bildung eines kaufmännischen Vereins statt, die rege besucht war. Man stellte als Zweck der Vereinigung die Hebung der geschäftlichen Bildung der jungen Leute hin, welche man durch interessante Vorträge und den Austausch von Erfahrungen zu fördern suchen wird. Daneben sollen gesellige Vereinigungen stattfinden. Die Statuten wurden behufs Einkleidung in die wünschenswerthe Form einer aus der Versammlung gewählten Commission zugewiesen und nach Annahme derselben, worüber eine zweite Versammlung entscheiden wird, tritt der Verein in's Leben. — Heute Vormittag soll in dem benachbarten Dorfe Kosselitzke ein größeres Feuer ausgebrochen sein, das auch von hier gesehen werden konnte. Nähere Nachrichten darüber folgen. — In dem bei Altfelde gelegenen Dorfe Fischau soll sich gestern der Fall ereignet haben, daß der Geistliche, während er die Predigt hielt, vom Schlage getroffen wurde und auf der Kanzel verschied.

z. Elbing, 31. August. Gestern fand in „Lahme Hand" bei Elbing die Ausstellung des landwirthschaftlichen Vereines Elbing 3. statt. Der Verein, welcher erst seit Kurzem existirt, hatte alles Mögliche gethan, um die Ausstellung in möglichst umfangreicher Weise vor sich gehen zu lassen. So war die Pferde-Ausstellung recht gut beschickt und legte Zeugniß von den Zuchtbestrebungen der Niederunger Besitzer ab. Die Rindviehausstellung hatte in Folge der im Kreise herrschenden Seuche geringeren Umfang, documentirte dennoch aber das Interesse, welches in der Elbinger Niederung für die Production passenden Viehes vorwiegt. Ebenfalls waren landwirthschaftliche Producte und Geräthe ausgestellt. Zur Austheilung kamen außer einer Mappe als ersten Staatspreis mehrere ebenfalls von dem landwirthschaftlichen Ministerium verliehene silberne und broncene Medaillen, außerdem aber noch gegen 70 Geldpreise.

Königsberg, 31. August. Stadtbaurath Leiter, der bisher den Bau der Wasserleitung dirigirt hat, verläßt uns am 1. October, um in den Staatsdienst zurückzutreten. Er übernimmt mit dem Titel eines K. Wasserbauinspectors und dem Wohnsitze in Zölp die Stelle des seit Kurzem in den Ruhestand getretenen Bauraths Steenke, des Erbauers der geneigten Ebenen.

— Am Sonnabend war der Oberberghauptmann Krug von Nidda, in Begleitung des Berghauptmanns Dr. Serlo aus Breslau hierhergekommen, um das Regierungsbergwerk in Norticken bei Neukuhren zu besichtigen, welches die erwünschte Ausbeute an Bernstein noch immer nicht gewährt hat, weil man dort stets noch mit der Bewältigung der ungeheuren Wassermassen, welche unaufhörlich in die Schachte eindringen, unter Anwendung großer Dampfpumpen zu thun hat. Die Kosten dieses Bergwerks erreichen jetzt bereits, ohne die Kaufsumme, welche für die angekauften Terrains verwandt wurde, die Summe von gegen 180,000 Thlr. (K. H. Z.)

Bromberg, 30. August. An dem heute durch Oberbürgermeister Boie eröffneten Städtetag nahmen von 39 dem Posener Städteverbande angehörigen Städten 17 Theil, welche durch 36 Vertreter repräsentirt waren. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen wurde über die am 31. Mai c. beschlossene Abänderung des Statuts abgestimmt. Darnach sollen Städte, welche zum Verbande des Städtetages gehören, mit einer Einwohnerzahl von 50,000 4 Stimmen, von 25,000 E. 3 Stimmen, von 10,000 E. 1—2 Stimmen und unter 10,000 E. 1 Stimme erhalten. Ueber das Project der Bildung eines Städtebundes für den gesammten preußischen Staat und die Versorgung der Wittwen und Waisen der Gemeindebeamten sprach Bürgermeister Reimann-Lissa. Oberbürgermeister Boie verlas hierauf eine Petition an den Minister des Innern über die Einführung der Kreisordnung und Professor Fechner sprach über Fortbildungsschulen. (Brb. Z.)

Vermischtes

London. Die kleinste Ausgabe der Bibel ist so eben von Oxford University Preß hergestellt worden. Dieselbe ist auf sehr dünnem indischen Papier gedruckt, mißt 4¼ bei 2¾ bei ½ Zoll und wiegt in dünnes Maroccoleder gebunden weniger als 125 Gramm (¼ Pfund). Man kann sie daher leicht in der Westentasche unterbringen. Trotz des kleinen Formats ist der Druck sehr deutlich und bequem lesbar.

Christiania, 24. August. An der Mündung des Lyseboflusses in Norwegen entdeckte man, dem „Laurvig Bl." zufolge, vorigen Freitag Morgen um 5½ Uhr einen größeren Gegenstand auf der Wasserfläche, welcher Anfangs die Form einer plötzlich auftauchenden Insel annahm. Ungefähr 40 Ellen weiter hinaus lag eine ähnliche Insel. Diese beiden großen Gegenstände lagen eine Weile unbeweglich, aber nach Verlauf von ca. 10 Minuten begann die zunächst liegende Insel sich zu bewegen, wobei ein heulender Lärm entstand und das Wasser schäumend und wirbelnd wie ein Wasserfall in Bewegung kam. Das Getöse nahm nach Verlauf von ungefähr 2 Minuten allmälig ab und beide Gegenstände verschwanden darauf unter der Wasserfläche. Auf derselben Stelle soll sich vor ca. 50 Jahren etwas Aehnliches zugetragen haben, aber damals dauerte der Lärm länger und die ganze Bucht war voll Schaum und Gischt von dem in Aufruhr versetzten Meere. Wahrscheinlich, meint das Blatt, liegt hier ein vulcanischer Ausbruch vor, während mehrere der Augenzeugen, Leute aus der ärmeren Klasse, sich natürlich einbildeten, ein Paar Seeungeheuer gesehen zu haben.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 31. August.

		Crs.v.30.			Crs v.30.
Weizen gelber			Pr. 4½% consl.	105,70	105,70
August	208	211,50	Pr. Staatsschldſ.	92,60	92,50
Septbr.-Octbr.	208	211,50	Wstp. 3½%Pfdb.	86,10	85,90
April-Mai	224	226	do. 4% do.	96,50	96,20
Roggen			do. 4½% do.	101,50	101,70
August	160	164	Berg.-Märk.Eisb.	81,40	81,20
Septbr.-Octbr.	157,50	159	Lombardenſer.Cp.	174,50	173
Petroleum			Franzosen . .	485	484
pr 200 ℔			Rumänier . .	27	28
Sept.-Oct.	22,60	22,80	Rhein. Eisenbahn	110,50	110,20
Rüböl Sept.-Oct	59,20	59,20	Oester. Creditanst.	368	366
April-Mai	64,40	64,50	Türken (5%)	34,80	35,10
Spiritus loco			Oest. Silberrente	66,10	66,30
August-Sept.	55,40	55,30	Russ. Banknoten	278,10	277,80
Sept.-Oct.	55,20	55,10	Oest. Banknoten	181,70	181,90
Ung. Schatz-A. II.	94,80	94,80	Wechselcrs. Lond.	20,27⁵	—

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. II. E. 66,30.

Frankfurt a. M., 30. August. Effecten-Societät. Creditactien 182, Franzosen 241⅞, Lombarden 86, Galizier —, Reichsbank 152⅝. — Fest bei geringem Geschäft.

Bremen, 30. August. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,10 bez., pr September —, pr October 10,30, pr Novbr.-Dezbr. 10,60. Fest.

Amsterdam, 30. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco und auf Termine geschäftslos, pr Novbr. —. — Roggen loco und auf Termine unverändert, pr October 189¼, pr März 202½. — Raps pr Herbst 396 Fl. — Rüböl loco 36¼, pr Mai 1876 38¾. — Wetter: Trübe.

Wien, 30. Aug. (Schlußcourse.) Papierrente 70,00, Silberrente 73,05, 1854r Loose 103,50, Bankactien 921,00, Nordbahn 1722, Creditactien 207,00, Franzosen 269,25, Galizier 219,25, Kaschau-Oderberger 122,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 142,50, do. Lit B. 57,00, London 111,80, Hamburg 54,45, Paris 44,17, Frankfurt 54,40, Amsterdam 93,00, Creditloose 163,50, 1860er Loose 111,70, Lomb. Eisenbahn 98,50, 1864er Loose 135,20, Unionbank 85,40, Anglo-Austria 99,10, Napoleons 8,93½, Ducaten 5,28½, Silbercoupons 102,10, Elisabethbahn 175,80, Ungarische Prämienloose 79,10, Preuß Banknoten 1,65⅛.

London, 30. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten fest, aber ruhig. Feiner englischer Weizen eher theurer, Frühjahrsgetreide stetig. — Die Getreidezufuhren vom 21. bis zum 28. August betrugen: Engl. Weizen 3083, fremder 55,370, engl. Gerste 15, fremde 9612, engl. Malzgerste 16,028, fremde —, engl. Hafer 157, fremder 74,495 Qrts. Engl. Mehl 11,649 Sack, fremdes 1607 Sack und 5330 Faß. — Wetter: Schön.

London, 30. August. [Schluß-Course.] Consols pr Sept. 94⁹⁄₁₆. 5pCt. Ital. Rente 71¼. Lombarden 8¾. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5pCt. Russen de 1871 —. 5pCt. Russen de 1872 —. Silber 56¾. Türkische Anleihe de 1865 34¹³⁄₁₆. 6pCt. Türken de 1869 47¼. 6pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 106⅜. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 105. Oesterreichische Silberrente 65½. Oesterreichische Papierrente 63½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 95. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier 18½. — In die Bank flossen heute 18,000 Pfd. Sterl. Platzdiskont 1⅝ pCt.

Liverpool, 30. Aug. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7½, middling amerikanische 7⁷⁄₁₆, fair Dhollerah 4⅞, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4¼, good fair Broach 5¼, new fair Domra 4⅞, good fair Domra 5¼, fair Madras 4⅝, fair Pernam 7¹¹⁄₁₆, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8⅜. — Stetig. Schwimmende matt. — Upland nicht unter low middling September-October-Lieferung 7⅛ d.

Paris, 30. Aug. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 66,10. Anleihe de 1872 104,07½. Italienische 5pCt. Rente 71,67½. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 598,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 218,75. Lombardische Prioritäten 236,00. Türken de 1865 34,65. Türken de 1869 260,00. Türkenloose 111,00. — Credit mobilier 173. Spanier extér. 18⅜, do. intér. 15,43. — Matt.

Paris, 30. Aug. Productenmarkt. Weizen behpt., pr August 27,25, pr Septbr.-October 27,50, pr September-Dezember 28,00, pr November-Februar 29,25. Mehl träge, pr August 61,00, pr Septbr.-October 61,25, pr September-Dezember —, pr November-Februar 63,00. Rüböl steig., pr August 83,00, pr September 82,50, pr September-Dezember 82,25, pr Januar-April 83,00. Spiritus matt, pr August 48,25, pr Januar-April 49,75.

Antwerpen, 30. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., dänischer 28¼. Roggen vernachl., Odessa 18. Hafer unverändert. Gerste ruhig.

Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26¼ bez., 26½ Br., pr August 26 bez., pr September 26 bez. und Br., pr September-Dezember —, pr October-Dezember 26½ Br. — Fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 31. August.

Weizen loco matter, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	230-245 M. Br.	198 224 M. bez.
hochbunt . . .	131-134℔	220-230 M. Br.	
hellbunt . . .	129-131℔	220-225 M. Br.	
bunt	126-131℔	210-220 M. Br.	
roth	129-134℔	200-210 M. Br.	
ordinair . . .	122-130℔	190-200 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 210 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr Sept.-October 215 M. Br., pr October-November 218 M. Br., 215 M. Gd., pr April-Mai 224 M. Br.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 2000 ℔ neu 159 M. pr 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 156 M.

Auf Lieferung pr September-October 156 M. Br.

Rübsen loco ohne Umsatz, pr Tonne von 2000 ℔ pr Sept.-October 276 M. bez. und Br.

Regulirungspreis 275 M.

Raps loco unverändert, pr Tonne von 2000 ℔ pr Sept.-October 285 M. Br., 280 M. Gd., pr October-November 285 M. bez.

Regulirungspreis 278 M.

Frachten vom 24. bis 31. August.

Cardiff 2s 8d pr Quarter Weizen, Sunderland 9s, Newport 13s, Swansea 13s pr Load □' und flache Sleeper. Grangemouth 9s 6d, Hartlepool 9s 6d pr Load fichtene Balken und Mauerlatten St. Nazaire 42½ Frcs und 15 pCt. pr Last halbrunde eichene Sleeper. Gent 19s pr Load eichene Plançons. Rostock 3½ Sgr. pr Cbkfß. fichtene und eichene Holzwaaren. Kopenhagen 20%. Oere pr Cbkfß. fichtene flache Sleeper. Lübeck 6 Sgr. pr Stück Sleeper. — Für Salz von Gloucester 8s 6d pr Tonne. — Für Dampfer von Danzig nach Antwerpen 2s 6d pr Quarter Weizen, Rotterdam 16 fl. pr Last Weizen, Amsterdam 18 fl. pr Last Weizen, London 2s 3d, Hull 2s 1½d und 2s pr Quarter Weizen, West-England 3s 3d pr Quarter Weizen, Rotterdam 18½ fl. pr Last eichene ⌒Sleeper, 20s pr Tonne Oel, Dortrecht 17 fl. pr Last flache eichene Sleeper, Ostende 18s pr Load halbrunde eichene Sleeper.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 20,375 Gd., 20,375 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,40 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 92,40 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,80 Gd. 4 pCt. do. do. 96,40 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,90 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfanbriefe 101,10 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 31. August 1875.

Getreide-Börse. Wetter: schön, gestern Abend und Nachts starker Regen. Wind: W.

Weizen loco fand am heutigen Markte wenig Beachtung, denn die Stimmung war matt und gestrige Preise waren bei der geringen Kauflust schwer zu bedingen. 350 Tonnen wurden mühsam verkauft. Bezahlt ist für neu Sommer- 129, 134℔ 198 M., roth 129℔ 199 M., hellfarbig 128, 132℔ 210 M., hellbunt 130, 131℔ 215, 216 M., hochbunt 132, 134℔ 220 M., alt hellfarbig 130/1℔ 212½ M., hellbunt 130/1℔ 219, 220, 224 M. pr Tonne. Termine matter, Sept.-October 215 M. Br., October-Novbr. 218 M. Br., 215 M. Gd., pr April-Mai 224 M. Br. Regulirungspreis 210 M. Gekündigt Nichts.

Roggen loco kleines Consumgeschäft, 127℔ ist zu 166 M. pr Tonne gekauft. Umsatz 10 Tonnen. Termine leblos, September-October 156 M. Br. — Rübsen loco nicht gehandelt. Termine stille, September-October 276 M. bez. und Br. — Raps loco in feinster Waare zu 280 M. pr Tonne verkauft. Termine ziemlich unverändert, Sept.-October 285 M. Br., 280 M. Gd., October-November 285 M. bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 30. August. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 129℔, 130℔ 131℔, 132/3℔ und 134℔ 209,50, 130℔ und 131/2℔ 211,75, 134/5℔ 216,50 M. bez., bunter 128℔ 193, 129/30℔, 131℔ und 133℔ 202,25, 130℔ und 132℔ 204,75 M. bez., rother 127℔ 200, 130℔ 202,25, 133/4℔ 204,75, russ. 126/7℔ 193 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 121/2℔ 147,50, 123℔ 150, 123/4℔ und 124℔ 152,50, 125℔ 153,25, 125/6℔ und 126℔ 153,75, 127/8℔ und 128℔ 155 M. bez., August-September 147 M. Br., 145 M. Gd., September-October 148 M. Br., 146 M. Gd., Frühjahr 1876 151 M. Br., 149 M. Gd. — Gerste pr 1000 Kilo große 144,25 M. bez., 143,75 M. bez. — Leinsaat pr 1000 Kilo feine 211,50, 217, hochfein 241,50 M. bez., mittel 200, 205,75 M. bez., ordinaire 157 M. bez. — Rübsen pr 1000 Kilo 268, 269,50, russ. 259,75, Raps russ. 264 M. bez. — Spiritus pr 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 52 M. bez., August 52½ M. Br., 52 M. Gd., September 52½ M. Br., 52 M. Gd., September-October 52½ M. Br., 52 M. Gd., October 53½ M. Br., 52¾ M. Gd., November 52½ M. Br., 51¾ M. Gd., November-April 53½ M. Br., Frühjahr 1876 55½ M. Br.

Stettin, 30. August. Weizen pr August 214,00 M. pr September-October 212,00 M., pr October-November 213,50 M. — Roggen pr August 157,00 M., pr September-October 154,50 M., pr October-November 156,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr August 58,00 M., pr September-October 57,50 M. — Spiritus loco 52,30 M., pr August-September 52,50 M., pr Septbr.-October 52,50 M. Rübsen pr Herbst 287,00 M. — Petroleum loco 10,80 M. bez., Regulirungspreis 10,80 M., September-October 10,50 M. bez., 10,75 M. Br. — Schmalz, Wilcox loco 65 M. bez., — Speck, short clear loco 54,50 M. bez.

Berlin, 30. August. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 186—226 M. nach Qualität gefordert, pr August 212,00 M. bez., pr September-October 210,50—212,00 bis 211,50 M. bez., pr October-November 217,00—216,00—217,00 M. bez., pr Novbr.-Dezbr. 219,00—219,50 M. bez., pr April-Mai 225,50—226,00 M. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 157 bis 170 M. nach Qual. gef., pr August 161,00—164,00 M. bez., pr September-October 159,00—159,50—159,00 M. bez., pr October-November 159,50—160,00—159,50 M. bez., pr November-Dezember 160,00 M. bez., pr Frühjahr 164,00 M. bezahlt. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 147—183 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 129—186 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 184—233 M. nach Qual., Futterwaare 166—183 M. nach Qual. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—27,25 M., No. 0 und 1 26,50—25,50 M. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 24,25—23,25 M., No. 0 und 1 23,00—21,75 M. pr August 22,90 M. bez., pr August-September 22,80 M. bez., pr September-October 22,80 M. bez., pr Octbr.-Novbr. 22,95—22,90 M. bez., pr Novbr.-Dezember 22,95—22,90 M. bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 58,8 M. bez., pr August 59,4—59,2 M. bez., pr August-Sept. 59,4—59,2 M. bez., pr September-October 59,4—59,2 M. bz., pr Otbr.-Novbr. 60,7—60,4 M. bez., pr November-Dezember 61,8—61,4 M. bez., pr Dezember-Januar 62,8—62,4 M. bez., pr April-Mai 64,5 M. bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 23 M. bez., pr August 22,8 M. bez., pr August-September 22,8 M. bez., pr September-October 22,8 M. bez., pr October-November 23,7 M. bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 55,1—55,2 M. bez., mit Faß pr August 55,5—55,3 M. bez., pr August-September 55,5—55,3 M. bez., pr Sept.-October 55,3—55,1 M. bez., pr October-November 55,1—55 M. bez., pr Novbr.-Dezember 54,8 bis 54,5 M. bez., pr April-Mai 56,4—56,6—56,4 M. bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 31. August. Wind: SSW.

Angekommen: Maria Rose, Schultz, Newyork, Güter. — Lizzie, Swanson, Wick, Heringe. — Miranda, Allerdin, Pillau, Ballast.

Ankommend: Bark „Rosa", Gronwald, 1 Bark.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter
30	4	333,90	+ 13,9	NW., mäßig, starker Regen.
31	8	337,24	+ 12,4	NW., flau, hell, wolkig.
	12	337,06	+ 15,8	WNW., mäßig, hell, bew.

Berliner Fondsbörse vom 30. August 1875.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,75
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,50
Staats-Schuldsch.	3½	92,50
Pr. Präm.-A.1855	3½	144,20
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	97,40
do. do.	4½	102,80
Pomm. Pfandbr.	3½	86,0
do. do.	4	96,25
do. do.	4½	102,50
Posensche neue do.	4	95
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85,90
do. do.	4	96,25
do. do.	4½	101,75
do. do.	5	106,90
do. neue	4	96,40
do. do.	4½	101,75
Pomm. Rentenbr.	4	98
Posensche do.	4	97
Preußische do.	4	97,25
Bad. Präm.Anl. von 1867 . . .	4	121,90
Bayer. Präm.-A.	4	123,25
Braunsch. Pr.-A.	—	78
Cöln.-Md. Pr.-S.	3½	109,10
Hmbg.50Thl. Loose	3	174,50
Lübecker Pr.-Anl.	3½	179,75
Oldenburg.Loose	3	137

Hypotheken-Pfandbr.

Anh. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	104,75
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	109
do. do.	4½	101,30
Kündb. do.	4½	100,30
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,70
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	102,10
III. Em. rkz. 100	5	101,10
Stett. Nat.Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	62,80
do. Silber-Rente	4⅕	66,30
do. Loose 1854	4	112,50
do. Cred.-L.v.1858	—	357,50
do. Loose v. 1860	5	118,25
do. Loose v. 1864	—	311
Ungar. Eisenb.-An.	5	76
Ungarische Loose	5	171,20
do. Schatzanw. II.	6	94,80
Russ.-Egl.Anl.1822	5	102,25
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	103,50
do. do. von 1870	5	105,10
do. do. von 1871	5	102,30
do. do. von 1873	5	102,30
Russ. Stiegl. 5.Anl	5	—
do. Stiegl. 6.Anl.	5	99,20
do. Präm.-A.1864	5	199,50
do. do. von 1866	5	199
Russ. Bod.-Cred.-Pfd	5	92
Russ. Central. do.	5	93,30
Russ.Pol.Schatzobl.	4	88,90
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S-R	4	—
do. do. do. do.	5	81,10
do. Liquidat.-Br.	4	71,30
Amerik.Anl. p. 1882	6	97,80
do. 4. Serie	6	—
do. Anl. 1885	6	100
do. 5% Anl.	5	100,70
do. do. p. 1881	6	104,50
Newyork.Stadt-A.	7	103,10
do. Gold-A.	6	101,70
Italienische Rente	5	72
do. Tabaks-Act.	6	500
do. Tabaks-Obl.	6	100,40
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	83
RumänischeAnleihe	8	103
Türk. Anl. v. 1865	5	35,10
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	83,50

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	26	1
Bergisch-Märk.	81,25	3
Berlin-Anhalt	108,50	8½
Berlin-Dresden	41,50	5
Berlin-Görlitz	44,50	0
do. St.-Pr.	81,80	5
Berlin-Hamburg	178,50	12½
Berlin. Nordbahn	1	0
Berl.-Potsd.-Magd	67,25	1⅔
Berlin-Stettin	122,50	9½
Bresl.Schw.-Fbg.	79,50	7 11/12
Köln-Minden	92,50	6⅗
do. Lit B.	101,80	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,75	0
do. St.-Pr.	1,50	0
Halle-Soran-Gub.	14	0
do. St.-Pr.	25,50	0
Hannover-Altenbek	16,50	0
do. St.-Pr.	31,80	0
Märkisch-Posen	23,60	0
do. St.-Pr.	65,50	0
Magdeb.-Halberst.	58,25	3
do. St.-Pr.	56	3⅓
do. C.	86,25	5
Magdeb.-Leipzig	213,10	14
† do. Lit. B.	91,40	4
Münst.Ensch.St.P.	19	5
Nordhausen-Erfurt	33	4
do. St.-Pr.	28,25	0
Oberschl. A. u. C.	142,50	12
do. Lit. B.	131,50	12
Ostpreuß. Südbahn	41,20	0
do. St.-Pr.	85,70	0
Pomm.Centralbhn.	0,50	0
Rechte Oderuferb	104,50	6⅓
do. St.-Pr	108,25	6⅓
Rheinische	110,25	8
Rhein-Nahe	16,40	0
† Stargard-Posen	101,75	4½
Thüringer	115	7½
Tilsit-Insterburg	31,25	0
Weimar-Gera gar.	61,50	4½
do. St.-Pr.	39,50	5
Brest-Grajewo	37,90	—
Brest-Kiew	64,50	0
† Galiz. Carl-L.B.	98,75	8,67
Gotthardbahn	84	6
† Kronpr. Rud.-B.	56	5
Lüttich-Limburg	15,25	0
Oester.-Franz. St.	484,50	8
† do. Nordwestb.	256	5
do. B. junge	103	5
† Reichenb.Pardb.	63,10	4½
Rumänische Bahn	28,75	—
do. St.-Pr.	87,50	8
† Russis. Staatsb.	109,20	5⅘
Südösterr. Lomb.	173	1½
Schweiz. Unionb.	5 60	0
do. Westb.	10,10	0
Warschau-Wien	240	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	98,25
†Kaschau-Oderbg.	5	68,60
†Kronpr. Rud.-B.	5	77,70
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	321
†Südöst.B.Lomb.	3	235,75
†Südöst. 5% Oblig.	5	80,80
†Oester. Nordwestb.	5	83,75
do. do. B Elbethal	5	68,50
†Ungar. Nordostb.	5	63,50
†Ungar. Ostbahn	5	59,25
Brest-Grajewo	5	86
†Chark.-Azow rtl.	5	101,50
†Kursk-Charkow	5	99,75
†Kursk-Kiew	5	100,70
†Mosco-Rjäsan	5	100,50
†Mosco-Smolensk	5	100,50
Rybinsk-Bologoye	5	92,10
†Rjäsan-Kozlow	5	100,30
†Warschau-Teresp.	5	100,20

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	88,60	0
Berl. Bankverein	74	4½
Berl. Cassen-Ver.	250	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	68,75	0
Berl. Handels-G.	112,50	7
Berl. Wechslerbk.	108,50	0
Bresl. Discontob.	71,25	4
Centrlb. f. Bauten	34	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd.	70,50	4
Danzig. Bankver.	60	0
Danziger Privatb.	117	6
Darmst. Bank	125,30	10
Deutsche Genoss.B.	100,25	6
Deutsche Bank	77,75	5
Dtsch. Eff. u. W.	107	8⅓
Deutsche Reichsb.	74	3
Disc.-Command.	152,25	12
Gew.-Vr.Schuster	57,50	0
Int. Handelsges.	34	0
Königsb. Ver.-B.	86,75	5¾
Meining. Creditb.	82,75	4
NorddeutscheBank	135,50	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	366	6⅞
Preußische Bank	165,75	12¾
do. Bodencr.B.	98,50	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	118,25	9½
Preuß. Crd.-Anst.	54	0
Pom.Rittersch.-B.	122,50	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	94,25	5½
Schles.Bankverein	96	6
Stett.Vereinsbank	79,50	0
Ver.-Bk.Quistorp	19,90	0
Actien d. Colonia	6300	55
BauvereinPassage	24,50	½
Brl.Centralstraße	38	3
Deutsche Baugef.	49,70	0
do. Eisnb.-B.-G.	15	0
do. Reichs-Cont.	72,60	4
Wöseman Bau-G.	40,30	2½
A. B. Omnibusg.	96	10
Ctr.F. f. Baumat.	30	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	3,50	0
Nordd.Pap.-Fabr	26,10	0
WöhlertMaschinf.	30,50	5½
Westend-Gesellsch.	14	0
Baltischer Lloyd	30	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Männich, Th. M.	1	0
Oberschl.Eisnb.-B.	49	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	14,25	0
Königs- u. Laurah.	91,50	—
Stollberg, Zink	24,25	1
do. St.-Pr.	83,30	6
Victoria-Hütte	39	—

Wechsel-Cours v. 30. Aug.

Amsterdam	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn.	3	—
London	8 Tg.	2	—
do.	3 Mn.	2	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	—
do.	2 Mn.	4	—
Wien	8 Tg.	4½	181,20
do.	2 Mn.	4½	179,95
Petersburg	3 Wch.	4	277,50
do.	3 Mn.	4	275,40
Warschau	8 Tg.	4	277,60

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,56
Sovereigns	20,45
Napoleonsd'or	16,25
Imperials	16,72
Dollar	4,19
Fremde Banknoten	99,80
Oesterreichische Bankn.	181,90
do. Silbergulden	186
Russische Banknoten	277,80

Meine liebe Frau **Martha**, geb. **Ohlendorff**, wurde heute Nachmittag 6 Uhr von einer gesunden Tochter glücklich entbunden.

Rotterdam, 28 August 1875

3985) **Robert Bernicke.**

Diese Nacht 2½ Uhr starb nach langem Leiden mein lieber Mann

Justizrath **Rudolph Walter**

im bald vollendeten 71. Lebensjahre, welches ich im Namen der Hinterbliebenen statt besonderer Meldung, um stille Theilnahme bittend, anzeige.

Danzig, den 31. August 1875.

Malwine Walter

4007) geb. **Lösch.**

Statt besonderer Meldung.

Heute starb meine inniggeliebte Tochter **Luise** im 18ten Lebensjahre.

Danzig, den 31 August 1875.

Lisette Eutz, geb. **Penner.**

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Joseph Marcus** zu Graudenz ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 6. September cr.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 17 anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Die Handlungsbücher des Gemeinschuldners, die Bilanz nebst Inventur und der von dem Verwalter über die Natur und den Charakter des Concurses erstattete schriftliche Bericht können von den Betheiligten im Gerichtslocale Zimmer No. 22 während der Dienststunden eingesehen werden. (3812

Graudenz, den 21. August 1875.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

So eben erschienen:

Königs-Coursbuch.

September 1875.

Mit einer Eisenbahnkarte von Deutschland, Fahrplan der Danziger Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft und sämmtlichen für unsern Ort geltenden Local-Fahrplänen.

Preis: nur 30 Pfennige.

Haupt-Debit für Westpreussen bei

Th. Anhuth,

10. Langenmarkt 10.

Zu haben in allen Buch- u. Papierhandlungen. (4005

Die Erneuerung der Loose zur 3. Kl. 152. Lott., welche spätestens am 10. Sept. erfolgen muß, bringe hierdurch in Erinnerung.

H. Rotzoll,

4009) K. Lotterie-Einnehmer.

Unser Comtoir ist jetzt Brodbänkengasse No. 44, 2 Tr.

Otto Nötzel & Co.

Turnfest—Sedanfeier.

Deutsche Fahnen von 7½ Sgr. an, **Lampions** von 1 Sgr. an, **Transparente, Ballons** rc. empfiehlt die Papierhandlung von **J. L. Preuss**, Portechaisengasse. 3.

Ananas-Früchte, Portugiesische Weintrauben, Ungarische Weintrauben

empfiehlt

J. G. Amort, Langgasse 4.

In meinem Speise-Lokal Haueng. No. 10 empfehle einen kräftigen Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr à Couvert 50 Pfg. bei drei Gängen.

J. Martens.

Weizen-Kleie

kauft **Adolph Zimmermann,**

3997) Holzmarkt 23.

---

185 Klftr. guter, trockener

Streichtorf

stehen zum Verkauf bei A. Tournier. Neu Wortsch. (3992

Ein rentables Grundstück, in einer lebhaften Hauptstraße, ist für 7500 Thaler mit höchstens 3000 Thaler Anzahlung zu verk. Näheres **Heiligegeistgasse 59, 2. Etage.**

Wegen Todesfalls des Besitzers ist ein

Rittergut

in **Pommern**, 2840 Morgen, incl. 300 M. 2sch. Wiesen, 230 M. Wald, Aussaat: 100 S. Weizen, 400 Roggen, Invent.: 28 Pferde, 30 Kühe, 1200 Schafe, für 100 Mille Thlr. mit 30 Mille Thlr. Anzahl. zu verkaufen.

Ein Rittergut, an der Thorn-Insterburger Bahn, 1589 Morgen, incl. 300 M. Wiesen, 40 M. Holz maff. eingeb. Aussaat: 75 S. Weizen, 300 Roggen, Invent.: 20 Pferde, 50 St. Vieh, 700 Schafe, ist für 70 Mille mit 20 Mille Thlr. Anz. zu verkaufen.

Alles Nähere ertheilt Selbstkäufern die Commissions-Bank für Industrie und Grundbesitz, **Berlin, Prinzenstr. 50** (3759

Ein Kassirer resp. eine Kassirerin findet vom 1. October Stellung bei

R. Hauschultz,

Marienburg.

Das

Möbel-Magazin

und die

Federmatratzen-Fabrik

von **Otto Jantzen,**

vorm. **H. A. Paninski & Otto Jantzen, in DANZIG, Langenmarkt 2, vis-à-vis der Börse,**

empfiehlt zur Herbst-Saison

zu Ausstattungen und neuen Einrichtungen vollständige in eigenen Werkstätten gediegen gearbeitete Möblements,

ausserdem in grosser Auswahl einzelne Gegenstände:

Sophas in kräftigsten Polstern mit Damastbezug von 21, 22—26 Rp., feine geschweifte Sopha's (Causeusen) mit bestem Damast- und Lastingbezug von 32 Rp. an, desgl. in Plüsch von 36 Rp. an, sowie hochelegante Garnituren zu verschiedenen Preisen.

Speise- und Sophatische, viereckig, oval und rund, von 5, 9, 10, 12, 15, 24, 28, 34 Rp. bis zu den feinsten. Mah. feine Nähtische 8, 9 u. 10 Rp.

Silber- und Wäschespinde, erstere mit Etagère und Spiegel, innen polirt, 1 Thür, von 24—29 Rp., 2 Thüren von 34 Rp. u. s. w., letztere von 5, 7, 13, 15 Rp.

Kleiderspinde zum Auseinandernehmen, 1 Thür von 11 Rp., 13 Rp. u. s. w.

Stühle pro ¼ Dtzd. von 9 u. 11 Rp., Wiener Stühle pr. ¼ Dtzd. 13 Rp., desgl. feinere von 17 Rp. an u. s. w. Klavierstühle à Stück 3 Rp., Kinderstühle.

Büffets in nussbaum und mahagoni, mit Etagen, von 38 Rp. an, in eichen bis 200 Rp.

Damen- und Herren-Bureaux von 44—58 Rp., sowie Schreibtische in mahagoni und nussbaum, für Damen kleinere, für Herren grössere Schreibtische zu 21, 22 und 23 Rp.

Bettgestelle in birk., mahagoni und nussbaum, mit Federmatratze u. Keilkissen von 20 Rp. an, in Kiefern polirt à Stück complet 19 Rp.

Wasch-Toiletten à 2, 3⅔, 4, 6 u. 7 Rp., sowie feinere mit Marmor Aufsatz.

Spiegel in grosser Auswahl von 2½ Rp. an, grosse Pfeilerspiegel mit Marmor-Console in Gold oder Holz 30 Thlr. u. s. w.

Complete Speise- u. Schlafzimmereinrichtungen stets in jeder Holzart am Lager.

Von **Comtoir-Pulten** und **Brief-Schränken** reichhaltig Lager.

Preise von guten Feder-Matratzen:

Feder-Matratzen mit Bettdrell bezogen und 50—60 starken Federn, bester Polsterung,

zu 8, 9, 10—12 Thlr.

Illustrirte Preis-Cataloge mit über 100 naturgetreuen Holzschnitten werden auf Wunsch **gratis** und **franco** versandt.

Theater-Anzeige.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß die Vorstellungen im hiesigen Stadttheater am **16. September 1875** beginnen.

Verzeichniß der darstellenden Mitglieder:

Oper:

Herr **Grussendorf** (vom Hoftheater ist Braunschweig) – Tenöre.
" **Krenn** – Tenöre.
" ***Polenz** (vom Stadttheater in Prag) – Tenöre.
" **Glomme** . . . Baryton.
" **von Schmid** – Bässe.
" ***Bachmann** – Bässe.
" ***Schlüter** – Bässe.
Fräulein **Hasselbeck** (von der Kroll'schen Oper in Berlin) dramatische Sängerin.
Frau **von Rigeno** . . . Coloratur-Sängerin.
Fräulein **Baermann** (vom Stadttheater in Breslau) . Mezzo-Sopran u. Soubrette.
" ***Matthes** (von der Kroll'schen Oper in Berlin) – Kleine Gesangspartieen.
" ***Fabricius** – Kleine Gesangspartieen.
Frau ***Müller-Fabricius** . . . Opernalte.

Chorführer: Herr **Eng.** 18 Chorherren, 12 Chordamen.

Das engagirte Orchester wird bei Opern entsprechend verstärkt.

Die mit einem * bezeichneten Mitglieder wirken auch im Schauspiel mit.

Schauspiel:

Herr **L. Ellmenreich** – Liebhaber.
" **Hoppé** – Liebhaber.
" **Hoffmann** (vom Hoftheater in Hannover) – Liebhaber.
G. Lang . . . Bonvivant und fein komische Rollen.
Herr **A. Ellmenreich** . . . Väter- und Charakterrollen.
" **Benda** (vom Stadttheater in Aachen) . . Charakterrollen.
" **Müller** (vom Stadttheater in Nürnberg) – Komische Rollen.
" **Polenz** – Komische Rollen.
" **Bachmann** – Chargen.
" **Schlüter** – Chargen.
" **Richard** – Chargen.
" **Fabricius** – Chargen.
" **Krause** – Chargen.
Fräulein **Bernhardt** – Liebhaberinnen.
" **Bertens** (vom Stadttheater in Linz) – Liebhaberinnen.
" **Gutperl** (vom Residenztheater in Dresden) – Liebhaberinnen.
Frau **Agnes Lang-Ratthey** . . . Soubrette.
Fräulein **Monhaupt** (vom Stadttheater in Bremen) Anstandsdamen und Mütter.
Frau **Müller-Fabricius** . . . Komische Rollen und Mütter.
Frau **Berni** – Kleine Rollen.
" **Fabricius** – Kleine Rollen.
Fräulein **Fabricius** – Kleine Rollen.

Oberregie . . **G. Lang.**
Regie der Oper und der Posse . . **G. Lang.**
Regie des Schauspiels . . . Herr **A. Ellmenreich.**
Regie des Lustspiels . . . " **L. Ellmenreich.**
Erster Capellmeister . . . " **Räßler.**
Zweiter Capellmeister . . . " **Bernhardt** (von der Kroll'schen Oper in Berlin).

Folgende Bühnen-Novitäten sind zur Aufführung erworben worden:

„König Roderich". Trauerspiel in 5 Akten von F. Dahn.
„Die Herrmannsschlacht". Drama in 5 Acten von H. v. Kleist. (Genée'sche Bearbeitung, Musik von Müllner.)
„Die Bluthochzeit". Drama in 5 Akten von Lindner.
„Die Frau für die Welt". Schauspiel in 5 Akten von Wichert.
„Ein Vater auf Kündigung". Lustspiel in 4 Akten von Rudolph.
„Großstädtisch". Lustspiel in 4 Akten von Schweizer.
„Die Modelle des Sheridan". Lustspiel in 4 Akten von Bürger.
„Die Getreide-Speculanten". Lustspiel in 1 Akt von Justinus.
„Morgenstündchen einer Soubrette". Genrebild mit Gesang in 1 Akt von Träger und E. Pohl.
„Der Hauptmann von Kapernaum". Schwank in 3 Akten von Winterfeld.

„Der Haideschacht". Oper in 3 Akten von Franz von Holstein.
„Die Folkunger". Große Oper in 5 Akten von Edmund Kretschmer. (Text von Mosenthal.)
„Mamsell Angot". Komische Oper in 3 Akten von Lecocq.
„Die Fledermaus". Komische Oper in 3 Akten von Strauß.

Von älteren Opern werden neu einstudirt: „Lohengrin". „Der Wasserträger". „Die beiden Schützen" rc. rc.

Die Sperrsitze sind vollständig neu und zweckmäßig eingerichtet und der frühere hintere Parterreraum in ein für sich abgeschlossenes numerirtes Sitzparterre umgewandelt.

Die Preise der Plätze, sowie die Bedingungen des Abonnements bleiben mit Ausnahme der der Passe-partouts, welche auf 210 Mark und des numerirten Sitzparterres à 1 Mark 25 Pf. erhöht sind, dieselben.

Die Zahl der bisher verausgabten Passe-partout-Billets kann nicht vergrößert werden.

Vormerkungen werden vom 1. September ab täglich von 11 bis 1 Uhr Vormittags an der Theaterkasse Breitgasse 120, parterre, entgegengenommen und bleiben den verehrlichen früheren Abonnenten ihre Plätze aus voriger Saison bis zum 7. September reservirt.

Die Nummern der Sperrsitzplätze sind durch Vermehrung derselben geändert und wird, um Irrungen zu vermeiden, auf die neuen Theaterpläne hingewiesen.

Um ferneres geneigtes Wohlwollen bitte ich. Hochachtungsvoll

G. Lang.

Harlemer Blumenzwiebeln,

als: Hyacinthen, Crocus, Tulpen, extra starke, offerirt billigst die Handelsgärtnerei von

J. L. Schäfer,

Sandgrube No. 21, in **Danzig.**

Familien-Verhältnisse wegen will ich sofort meinen Abb.-Besitz, ca. 3 H. culm., neue Gebäude, Flußwiesen, Torfstich, gutes Inventar, mit 3000 Rp. Anzahlung verkaufen, event. parcelliren. Käufer ladet ein **C. Runde,**

3884) Taabern per Saalfeld (Ostpr).

Mein Geschäftslokal befindet sich vom 1. September ab wieder Brodbänkengasse No. 47.

Carl Schnarcke,

Droguen-, Farben- u. Colonialwaaren-Handlung.

Holz-Auction an der Leg-An.

Mittwoch, den 1. September 1875, Vorm. 10 Uhr, werde ich an der Leg-An, auf dem Holzfelde des Hrn. Driedger (Schneidemühle), an den Meistbietenden verkaufen:

ca. 70,000 Fuß 1- und 1½zöllige fichtene Dielen, in Stapeln von ca. 1000 Fuß.

Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.

Bureau: Hundegasse No. 111.

Neue Firmen-Porzellan-Buchstaben,

eleganter, dauerhafter und viel billiger als alle bisherigen Firmenbuchstaben, empfehlen zu Fabrikpreisen und halten Muster vorräthig

Oertell & Hundius,

3681) 72. Langgasse.

Ein Conditorgehilfe

findet Stellung bei

B. Möller, Pr. Stargardt.

---

1 Geldschrank oder Geldkasten

wird gekauft Langgasse No. 35.

Eine Dame, aus achtbarer Familie, wünscht als Kassirerin oder Verkäuferin in einem größeren Geschäft ein Engagement. Adressen erbeten u. **No. 3975 i. d. Exp. d. Ztg.**

Ein junger Mann, **Materialist**, von außerhalb, wird sogleich gesucht. Adressen u. No. 3962 i. d. Exp. d. Ztg.

Für ein hiesiges **Waaren- und Droguengeschäft** wird ein thätiger mit Fachkenntniß ausgerüsteter **Lagerist** gesucht.

Offerten werd. unter No 3986 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Als **Kassirer** suche für ein auswärtiges Colonialwaaren-Geschäft eine zuverlässige, wenn auch ältere Persönlichkeit, der poln. Sprache mächtig. Geschäftskenntnisse nicht grade unbedingt nothwendig.

3982) **Schulz, Heiligegeistgasse 27.**

Für einen Knaben, Quintaner, wird ein gewissenhafter Lehrer zum Privatunterricht gesucht.

Adressen unter No. 3876 werden in der Exped. der Danziger Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, vom Lande, militärfrei, 3½ Jahre Landwirth, der polnischen Sprache jedoch nicht mächtig, sucht am liebsten von sofort unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als **Wirthschafts-Inspector.**

Adr. zu erfahren u. 3904 i. d. Exp. d. Z.

Für mein Getreide-, Saat- und Wollgeschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen **Lehrling.** **L. G. Golde,**

3972) **Stolp i. Pomm.**

Ein älteres Mädchen oder eine Wittwe wird zur selbstständigen Führung einer Wirthschaft im Werder gesucht. Meldungen **Danzig**, Stadt Marienburg an der Reitbahn, Sonnabend Vormittags von 10—1 Uhr.

Ein tüchtiger Gehilfe, Materialist, kann sich melden Kohlenmarkt 25.

Ein Knabe findet in einer gebildeten Familie eine gute Pension. Gef. Offerten u. 3991 i. d. Exp. d. Ztg.

Eine j. anst. Dame (k. Wittwe) sucht Stellung zur Führung eines soliden Haushalts auch Erziehung d. Kinder. Meld. erb. bei Fr. **Dann**, Jopengasse No. 58.

Ein Inspector wird zum 1. October d. J. auf einem Gute im Danziger Kreise gesucht. Gehalt 400 bis 450 Mark.

Adressen u. No. 3990 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein cautionsfähiger und tüchtiger Zieglermeister sucht zu Martini d. J., oder zu Marien k. J. eine **Ziegelei** zur eignen Verwaltung oder Pachtung. Nähere Auskunft ertheilt die Gutsverwaltung zu **Wentfie** p. Berent. (3887

Ein routinirter Kaufmann sucht Stellung als **Lagerverwalter, Cassirer** oder auch **Reisender** für die Provinz.

Adr. w. u. 3976 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Noch einige Knaben finden eine gute Pension Pfefferstadt No 1, Seitenthüre 1 Treppe. (3918

Die Inspectorstelle in Artschau ist besetzt. (3987

Ich suche zum **1. April k. J.** oder auch früher eine

Wohnung

von 6—7 heizbaren Zimmern, wovon einige nach Norden gelegen (ohne Sonne), in guter Lage. Meldungen erbittet

Kniewel,

3970) Heiligegeistgasse 25.

Hochfeine Cigarren!

1/10 1 Rp. 20 Sgr., 2 Rp., 2 Rp. 15 Sgr., 2 Rp. 20 Sgr., 2 Rp. 25 Sgr., 3 Rp. offerirt zu Cig.-Fabrik Engros-Preisen **Hundeg. 39**, Hangeet.

L. Seyerman's

Circus u. Affentheater.

Heute Dienstag, den 31. Aug., Abds. 7½ Uhr, unwiderruflich letzte

Große Vorstellung.

Zum Fähnrich- u. Freiwilligen-Examen bereitet vor Prediger **de Veer**, Wollwebergasse 9, 2 Tr.

---

1. Damm No. 17, 2. Etage, ist eine Wohnung, bestehend aus einem Saal- und Hinterzimmer, einer Küche, gr Keller, 2 Böden, nebst Wasserleitung und Canalisirung, vom 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden. (4000

Hunde-Halle.

Cösliner / **Pilsener** — Böhmisch Gebräu — Glas 15 ₰ / 20 ₰

Diese Biere sind absolut aus reinem u. feinstem Böhmischen Material hergestellt. Ich halte stets Lager in Gefäßen und offerire jeden Posten zu Brauereipreisen mit Hinzurechnung der Fracht.

C. H. Kiesau.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Mittwoch, den 1. Septbr. cr., finden die Bezirkssitzungen statt.

Der Vorstand.

Selonke's Theater.

Mittwoch, 1. Sept **Große Vorstellung und Concert.** U. A.: **Herrn Kanzels Gardinenpredigten.** Lustspiel. **Coeur-Bube**, Operette. **Ein Concertsänger aus der alten Schule.** Große humoristische Gesangsscene.

Donnerstag, den 2. Sept.

Große Extra-Vorstellung zur Sedan-Feier.

Donnerstag, 2. September cr, bleiben meine Gartenlokale nebst Garten, einer Gesellschaft wegen, geschlossen.

L. Lentz,

3967) **Kahlbude.**

Prauster Lotterie.

Ziehung: 18. October 1875.

Erster Hauptgewinn:

Eine Villa in Zoppot.

Loose à 3 M.

Cölner Flora-Lotterie

Erster Hauptgewinn: 25,000 M.

Loose à 3 M. bei

Theodor Bertling, Gerbergasse 2

Die Bunte Welt

Illustrirtes Volksblatt, herausg. von **Wilh. Uhland, Jahrgang 1873.** Mit vielen Farbendruckbildern u. Hunderten von Holzschnitten. **Statt des Ladenpreises von 2 Thlr. 20 Sgr. für 25 Sgr.** vorräthig bei **Theodor Bertling**

Gerbergasse No. 2. (3998

An Wensorra-Schüddelkau.

Du wähnst durch Deiner Rede Macht,
Würd' England auf den Trapp gebracht:
Zum Schutz' Herzegowina's.
Wensorra, edelmüthiges Herz,
Du wirst es inne bald mit Schmerz:
Alt-England geht nur da voran,
Wo es recht viel verdienen kann.
Wären heute an der Lond'ner Bours'
Der Türken Fends recht hoch im Cours,
Sorgt England selbst auf läng're Dauer
Für fernere Knechtung der Giaur.

Verantwortlicher Redacteur H. Rödner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.